

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

190 (23.4.1928) Montagausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Montag, den 23. April 1928.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Schöberlein
Chefredakteur Dr. Walter Schöberlein
Redaktionsrat: Dr. Walter Schöberlein, Dr. Robert Schöberlein, Dr. Robert Schöberlein, Dr. Robert Schöberlein
Verleger: Dr. Robert Schöberlein
Ferienredaktion: Dr. Robert Schöberlein
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Postfach 1000
Telefon: 1000
Kontokorrent: 1000
Kontokorrent: 1000
Kontokorrent: 1000

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.-
2.40 im Voraus im Verlag od. in den
Büchereien abzuheben 2.80 2.40
Einzelhefte: 20 Pf. Sonntags-Nummer 10 Pf.
Sonntags-Nummer 15 Pf. - Im Fall
höherer Gewalt Streif Auslieferung z.
bat der Besizer keine Ansprüche bei
Veränderung oder Nicht-Erhalten der
Zeitung. Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den
Monatsbogen angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Komposition stellt
der Anzeigensender. Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. - Neufame-Seite
2.- 2.40 an erster Stelle 2.50 2.40.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nacheinbringung des Heftes bei
erhöhter Bezahlung und bei Anzei-
gen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Die französischen Kammerwahlen.

Kein klarer Sieg Poincarés. / Weitgehende Zersplitterung. / In mehr als zwei Drittel
aller Wahlkreise Stichwahlen notwendig.

Die Wahlen im Zeichen der Verwirrung.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der erste Wahlgang in Frankreich fand im Zeichen weitestgehender
Verwirrung und dieser entsprechen die Ergebnisse vollkommen. Es
ist unrichtig, was die Abgeordneten des Kabinetts Poincarés glauben
machen wollen, daß der Wahlausgang als ein überwiegender
Sieg der Regierung erscheinen könnte, denn wenn die Wähler
Poincaré mit allem Nachdruck ihr Vertrauen hätten aussprechen
wollen, hätten sie ihre Stimmen nicht in so ausgedehntem Maße
zerstückelt, wie dies der Fall war, sondern sie hätten schon im ersten
Wahlgang ohne Zögern jene Kandidaten gewählt, die sich ver-
pflichtet hatten, in der neuen Kammer Poincarés Gefolgschaft zu
leisten. Wenn aber

in mehr als zwei Drittel aller Wahlkreise Stichwahlen notwendig
sind, so bedeutet das auf keinen Fall, daß die Mehrheit der Fran-
zosen sich bedingungslos für Poincaré aussprechen wollte, doch eben-
sowenig bedeutet es, daß sie sich gegen Poincaré ausgesprochen hätten,
denn auch das darf nicht übersehen werden, daß von den Abgeord-
neten der Linksparteien, die zu Poincaré in ausgesprochener Opposition
gestanden hatten, auch nicht ein einziger wiedergewählt
wurde, sondern sich alle einer Stichwahl unterziehen mußten, vor-
an im Führer der Radikalfazialisten, Dalsadiez, ferner Mon-
tagny, Leon Meyer, Georges Bonnet, Lamoureux. Dem-
nach kann der erste Wahlgang nur so ausgelegt werden, daß die
Wähler nur ihrer persönlichen Vorliebe nachstamen,

man wählte lokal, man dachte nicht an große Prinzipien, nicht
an die Wünsche Poincarés,

sondern nur an die ureigensten Bedürfnisse jedes Wahlkreises. Daß
die heilige Einigkeit keinen unbedingten Sieg errungen hat, beweist
die eine Tatsache, daß der Vorläufer dieser heiligen Einigkeit,
Bouillon, in eine nicht ganz ausschließliche Stichwahl kommt.
Eine andere Feststellung gestattet der erste Wahlgang ebenfalls;
die Sozialisten schnitten verhältnismäßig gut ab, aber nur die von
ihnen, die weit rechts stehen, während alle linksstehenden Sozialisten
die immer gegen eine Regierungsbeteiligung auftraten, vor allem
der Führer dieses linken Flügels, Zyromski, gründlich geschlagen
wurden, aber wie Uhrig in die Stichwahl kamen. Dieser Sieg der
rechtstehenden Sozialisten könnte ein Hinweis dafür sein, daß das
künftige Kabinett nicht ohne Teilnahme der Paul Boncour und
Genossen zustande kommen würde.

Als weniger erfreulich wird das Kabinett
das Ergebnis der Wahlen im Elsaß
angesehen. Von den französisch gesinnten Abgeordneten wurde nur
Oberkirch gewählt, sonst nur solche bisherige Abgeordnete, die der
französisch republikanischen Volkspartei angehören. Dagegen wurde
a. a. der bisherige Abgeordnete Pastor Altorfer, Zabern, in die
Stichwahl gedrängt, in Weißenburg hat der Kandidat der
französisch-republikanischen Volkspartei Weidmann die größten Aus-
sichten.

In Kolmar ist das Ergebnis für die Regierung wenig erfreulich,
denn der eingeperrte Autonomist Koffe hat mit 844 die größte
Stimmenzahl aufzuweisen und wenn der von der elsässisch-republi-

kanischen Volkspartei unterstützte, aber nicht offiziell aufgestellte
Kandidat Hügel mit seinen 3707 Stimmen und der Kommunist
Mürschel mit seinen 3900 Stimmen für Koffe eintreten sollte, würde
dieser wiedergewählt werden. Es ist kein Trost für das Kabinett,
daß in den sicheren Departements Maas, Meurthe et Moselle, Col-
vados und Orne die Anhänger der Union Nationale gewählt wur-
den und selbst in Paris, wo der Nationalismus immer seine vor-
nehmste Stütze hatte, konnten sich die chauvinistischen Heher wie
Pastor Soulier nicht im ersten Wahlgang durchsetzen. Daß dieser
in die Stichwahl gedrängt wurde, hat er, wie feststeht, ausschließlich
seinem Widerstand gegen den Locarnopakt zu verdanken.

Es ist nach diesem ersten Wahlgang vollkommen
unmöglich, ein auch nur halbwegs zutreffendes Urteil über die
Endergebnisse der Wahlen zu fällen,

aber die Regierung mußte sehr bescheiden sein, wenn sie behauptete,
daß sie einen durchgreifenden Erfolg errungen habe. Ein Plebiszit
für Poincaré war der erste Wahlgang bestimmt nicht und nur eines
läßt sich feststellen, was bereits am Sonntag angefangen worden
war, daß die Masse der künftigen Mehrheit auf der
Linken liegen wird.

Von den Ministern des jetzigen Kabinetts sind gewählt:
Briand, Herriot, Louis Marin, Maginot, ferner
André, Tardieu, Kammerpräsident Fernand Buisson,
Kriegsminister Painlevé kommt in die Stichwahl. Ueberauschend
ist der Wahlsieg des Handelsministers Bokanowski, der gegen
alle anderen Kandidaten 100 Stimmen auf sich vereinigte. Der
Marineminister Vergues wurde im Wahlkreis Lot et Garonne
wiedergewählt. Der französische Vertreter im Völkerbund Bastid
kam in Aurillac (Central) in die Stichwahl.

Gewählt ist der Linkstribune Laurent Cynac, der in der vori-
gen Kammer ständig für Poincaré stimmte, er war Unterstaatssekretär
für Luftschiffahrt. 1928 setzte er gegen den Widerstand des
Quai d'Orsay der Vorkamerkonferenz und des interalliierten Kom-
missariats den Abschluß des deutsch-französischen Luftfahrtabkommens
durch und man kann sich seiner sehr zu mehr erinnern, als nur
dieses Abkommen Deutschland fernflüge, also auch den Flug Köhls
und Hünefelds ermöglicht hat.

In 427 Wahlkreisen Stichwahlen notwendig.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Um 6 Uhr morgens gab der Minister des Innern folgende Mitteilung
aus: Von den 612 Wahlkreisen ist das Resultat aus 602 endgültig
bekannt, 10 Ergebnisse aus den Kolonien stehen noch aus. Gewählt
wurden 175 Sitze, um 427 muß bei den Stichwahlen gekämpft werden.
Es erhielten Radikalfazialisten 16 Mandate, republikanische Sozialisten
4 Mandate, Sozialisten 14 Mandate, Kommunisten keine, der Rest
fällt der Union Nationale zu und zwar 13 konservative, 103 Mit-
glieder der Union republicaine democratique, 41 Vintrepublikaner
15 Vintrepublikale.

Der Minister des Innern behauptet, daß das bisherige Wahl-
ergebnis eine große Mehrheit für die Regierung darstellte, aber die
427 durch die Stichwahlen zu besiegenden Mandate bekunden daß in
der überwiegenden Mehrheit der Wahlkreise im ersten Wahlgang
eine Mehrheit für Poincaré nicht zu erzielen war.

„Genosse König“.

Wsch. Wenn König Amanullah von Afghanistan sich nun doch
entschlossen hat, nach Moskau zu gehen, so ist das politisch höchst
interessant und gibt auch sonst zu nachdenklichen Betrachtungen Anlaß.
Am Quai d'Orsay und in der Downingstreet hätte man es lieber
gesehen, wenn Amanullah sich schneller zur Heimkehr entschlossen
hätte, etwa aus der Sorge, daß seine Untertanen sich an seine Ab-
wesenheit zu sehr gewöhnen und sich schließlich die Frage vorlegen
könnten, wozu ihnen ein so teurer Mann notwendig ist, den sie so
gut entbehren könnten. Diese Sorge hat der junge orientalische König
offenbar nicht. Er scheint ganz genau zu wissen, was er mit seiner
Europareise bezweckt, und er will sich keine diplomatische Möglichkeit
aus dieser Reise entgehen lassen. In Rom, in Paris, in Berlin,
in Brüssel, in London hat er sich bemüht, Wohlgefallen zu erwecken.
Überall hat er mit dem lebenswürdigsten Lächeln versichert, daß
es gerade das schöne Land, in dessen Hauptstadt er sich eben aufhielt,
sei, das in seinem Lande den größten Einfluß habe oder in Zukunft
ausüben werde. Überall haben die öffentlichen Würdenträger und
die Presse solche Bemerkungen hoffnungsfreudig und mit dankbarem
Beifall quittiert. Die Engländer glaubten, die Anwesenheit des
afghanischen Königs besonders gut genutzt zu haben, indem sie Vor-
verhandlungen über ein Bündnis in die Wege leiteten. Das in
seiner vollkommenen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit noch ganz
junge Land liegt am Schnittpunkt der westpolitischen Interessen
Englands und Rußlands. Man hat darum in der Downingstreet
natürlich nichts unterlassen, um Amanullah zu Versicherungen zu
bewegen, daß er in Zukunft eine Politik verfolgen würde, die den
Regierungen in London und Delhi angenehm ist. Man hat mit Ver-
sprechungen nicht gegeizt, hat insbesondere die Emmission einer An-
leihe von mehreren Millionen Pfund erörtert und die Versicherung
gegeben, daß die indische Regierung die Truppen an der Nordwest-
grenz beträchtlich vermindern werde, wenn sie darauf verlassen
könne, daß sie Afghanistan als eine befreundete Macht im engsten
Sinne des Wortes betrachten dürfe.

Amanullah hatte es sicherlich angenehm empfunden, daß er der
Notwendigkeit enthoben war, schon in London endgültige Verein-
barungen zu treffen, weil eben in der Regel Verträge mit Afghanistan
nicht in London, sondern von der indischen Regierung abgeschlossen
werden, die in Delhi eine besondere Abteilung für auswärtige Politik
unterhält. Endgültige Vereinbarungen hätten es Amanullah schließ-
lich doch wohl zur Anstandsspflicht gemacht, sich nicht von London
nach Moskau zu begeben, das im allgemeinen und im besonderen,
letzteres im Hinblick auf die asiatische Politik, zu London im
schärfsten Gegensatz steht. Jetzt kann er zunächst vorher noch fest-
stellen, was ihm die Sowjetgewaltigen bieten. Am Abschluß seiner
Reise wird der afghanische König wahrscheinlich ganz genau wissen,
was die verschiedenen europäischen Mächte wollen, ohne daß diese
selbst sich im Klaren über ihre Absichten und Ziele sind. So kann
er die Gegner gegeneinander auspielen, um den größten Vorteil
für sein Land herauszuschlagen. Die Sowjetgewaltigen, deren kom-
munistischer Trost in allen Ländern sich über die Empfangszeremonien
in den verschiedenen Hauptstädten lustig gemacht hat, quittieren
die Besuchsanmeldung Amanullahs mit lächelnder Verbeugung:
„Über mit dem größten Vergnügen! Wir werden mit Paraden und
Musik, mit Festvorstellungen und Dinners nicht sparen. Tambour,
Trompeten und Kaviar, alles da! Die Direktion steht keine Köpfe!“
Die roten Volkstommisare, die mit den Führern der bürgerlichen
Hochfinanz zu verhandeln gewohnt sind, werden auch einen
„Tyranen“ offiziell zu empfangen wissen. Das Programm in Mos-
kau und Leningrad scheint alles in den Schatten stellen zu wollen,
was in den westlichen Hauptstädten geboten wurde.

Es wird sicher ein ergötzliches Schauspiel werden, wenn die profes-
sarisch standesbewußten Großkopfen vor dem asiatischen „Tyranen“
ihre Wüldlinge genau so schön und vielleicht noch tiefer machen, als
die Würdenträger der westlichen Demokratien, wenn König Ama-
nullah die Ehrenkompagnie der Roten Garde abschreitet, der Fahne
mit Hammer, Sichel und Sowjetstern mit sicher etwas zwiefältigen
Gesüßen Reuerenz erweist, während die Musik naheinander die
afghanische Königsweise und die Internationale spielt. Auch sonst
wird es sicher ein paar interessante Kleinigkeiten geben. Wie werden
sich die Kommunisten gegenüber einem beachtlichen Ordensbesitzer
verhalten? Werden sie das Beispiel des sozialdemokratischen Reichs-
tagspräsidenten Loebe nachahmen oder über dessen Hemmungen mit
realpolitischer Klugheit lächelnd zur Tagesordnung übergehen und
sich um des außenpolitischen Zweckes willen sogar zu afghanischen
Herzögen machen lassen? Und wie wird es sonst mit dem Männer-
und Proletariatstolz vor Königstronen werden? Werden die Sowjet-
gewaltigen sich dazu bequemen, Amanullah als „Gure Majestät“ an-
zureden, oder werden sie es riskieren, ihn etwa als „Genosse König“
zu titulieren? Vielleicht bieten sich in diesem Schauspiel vorwerf-
bare Motive für eine neue Witzige Revue des nächsten Winters. Ama-
nullah wird sich alles freundlich lächelnd gefallen lassen. Mehr wird
es ihn interessieren, was Rußland bietet und für welchen Preis.
Zum Schluß wird er auch hier mit undurchsichtiger Freundlichkeit
erkären, daß es gerade Rußland sei, das in Zukunft den Haupt-
einfluß in seinem Lande ausüben werde, wenn er auch wahrscheinlich
eher mit der Sorge heimfahren wird, wie er diesen Einfluß seinem
Land und seiner Krone fernhalten kann. In London wird er da-
gegen von dieser Sorge nicht viel merken lassen.

Calonder bleibt fest.

II. London, 23. April. Wie die „Polonia“ berichtet, hat der
Präsident der Gemischten Kommission Calonder, vor seiner Abreise
nach Genf dem Witwoden ein mehrseitiges Antwortschreiben auf
seinen Einpruch gegen die Entscheidung bezüglich des Nota-Liebes
überreicht.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erzählt, hat Präsident
Calonder in seiner Antwort die in seiner Entscheidung angeführten
Gründe nochmals auseinandergesetzt und sich besonders gegen den
Satz gewandt, in dem es heißt: „daß die Deutschen den Polen nicht
mehr ins Gesicht speien werden.“

Im übrigen betrachtet der Präsident die Angelegenheit noch nicht
als erledigt.

Der Pariser Paktvorschlag.

Englische Stimmen.

V.D. London, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Als vor ungefähr acht Tagen der Kelloggische Friedenspaktvorschlag
das Licht der Welt erblickte, da war ganz England einverstanden
und wie aus einem Mund erklang von überall her das höchste Lob,
nur hier und da sagte man, die Vereinigten Staaten dürfen aber
nicht etwa wegen der Montecobetrin Einschränkungen machen wollen.
Da diese unbilligsteingrierte englische Presse damit versehen wollte, die
Franzosen ebenfalls zur Zustimmung zu bewegen, oder ob man wirk-
lich nicht glaube, daß die französische Regierung es wagen würde
zu diesem amerikanischen Vorschlag nein zu sagen, muß dahingestellt
bleiben. Auf alle Fälle sind hier jetzt einige der Blätter die der
Meinung sind, daß man es unter keinen Umständen mit den Fran-
zosen verhandeln dürfe, und dazwischen gibt es bekanntlich viele, in eine
unverwundene Lage geraten.

Die sogenannten Diehardorgane wie der „Daily Telegraph“
und „Morning Post“ zerbreden sich nicht weiter den Kopf. Das
französische Blatt ist zu der Überzeugung gekommen, daß Frank-
reich sich in einer besonders schwierigen Lage befindet und daher zu
Einwendungen berechtigt sei. Frankreich sei ebenso friedfertig ge-
sinnigt wie die Vereinigten Staaten, aber es frage Frankreichs Ehre
und Ansehen, da es durch besondere Verträge gebunden ist.

Bezeichnend ist, daß von den liberalen Blättern nur eines die
Vorbehalte zu sagen wagt, nämlich der „Daily Chronicle“, welcher
meint,

der französische Vorschlag sei überhaupt nicht auf die Abschaf-
fung der Kriege gerichtet.

Er gestattet nicht nur Verteidigungskriege, sondern wolle sogar
Kriege rechtfertigen, welche wegen Verletzung von Verträgen geführt
würden. Bezeichnend ist, daß ein so linksradikales Blatt wie die
„Daily News“ die französische Regierung mit der Erklärung zu ent-
schuldigen sucht, daß ihr Vorschlag am Vorabend der Wahlen er-

schienen sei und mit Rücksicht auf diese und daß nachher, wenn die
Wahlen vorüber seien, Frankreich schon ein anderes Gesicht machen
würde. Die „Times“ braucht einhalb ihrer langen Spalten, um
ihren Lesern auseinanderzusetzen, daß schließlich

noch Hoffnung auf eine Einigung vorhanden
sei, wenn man die Sache nur beim richtigen Ende anpacke. Das ist
natürlich vorläufig die offizielle Stellungnahme wie bereits angebe-
tet und darum verdient der Artikel der „Times“ besondere Beachtung.

Zunächst nun, das Blatt zu erörtern, was im Grunde von dem
mit einer Meinungsäußerung hervortreten müßte, die man aber
nicht etwa als einen Gegenvorschlag ansehen dürfte. Briand habe
zu allererst die Verhandlungen mit Amerika eingeleitet. Kellogg
habe dann mit einem Male einen Vorschlag an alle Welt gemacht,
Frankreich, das bei dem großen Friedensessen den Gastgeber spielen
wollte, sah sich also gezwungen als einer der Gäste an einem
großen Bankett, zu dem Leute eingeladen seien, an die Briand
ursprünglich gar nicht gedacht hatte. Diese unumgängliche Situation
habe Frankreich herbeigeführt, einen außerordentlichen Schritt zu
unternehmen, woraus man aber nicht den Schluß ziehen dürfe, daß
Frankreich im Prinzip nicht gegen die Abschaffung der Kriege sei.

Besprechungen in Washington.

II. London, 23. April. Wie aus Washington gemeldet wird,
wird Staatssekretär Kellogg nach Überendung des französischen
Entwurfs an die an den Kriegsverzichtverhandlungen beteiligten
Mächte eine Reihe von Besprechungen mit den Vorkamer-
führern. Bereits gestern hatte Kellogg eine Rücksprache mit dem
deutschen und dem britischen Vorkamerführer, jedoch wird ver-
dient, daß beide noch keine Mitteilung über den vorläufigen Inhalt der
Antwort ihrer Regierungen auf den amerikanischen Vorschlag er-
halten hätten. Die Enttäuschung über den französischen Gegenvor-
schlag hat sich inzwischen verflüchtigt.

Das Land von Meterdinghe

Von Carol Burbach.

Diesmal, so erzählt man sich noch heute in jener Gegend...

Das alles war also zehn Jahre her, und in der Zeit waren der rote Teum und Dick de Mop...

Am nächsten Morgen beim ersten Dämmern des Tages, fanden ein paar Bauern...

Humor.

Bestehen.

Herr (zum Diener): 'Aber Johann, ich habe gemerkt, daß Sie über meine Zigaretten und meinen Cognac hergehen.'

Amerikanisch.

Im Biertheater einer amerikanischen Stadt steht auf dem Programm: Man bittet, nicht auf den Klavierpieler zu schließen.

Die Zirkusfamilie Raisin

Von Leo Matthias.

Die Geschichte der Zirkusfamilie Raisin, die zugleich die Geschichte eines Vermögens ist...

Der Vater und Direktor der Truppe stammte aus Troyes in der Champagne und wurde in Paris sehr bald berühmt...

Selbsterständig war man auch zu jener Zeit solchen Wundern gegenüber skeptisch...

Die Attraktion dieses Wunders hätte ausgereicht, um seinem Besitzer volle Zelte und volle Kassen zu sichern...

Die beiden Kinder müssen sehr hübsch gewesen sein. Ganz Paris liebte und bewunderte sie...

Trotz einer Reihe von Abhandlungen über dieses Wunder war es niemandem gelungen...

Ludwig XIV. ließ eines Tages die Truppe auffordern, ihr Programm am Hof vorzuführen...

Die Einladung erfolgte nach Versailles. Raisin erschien, das kleinere Kind Babet an der linken Hand...

Man war entzückt. Der vierzehnte Ludwig applaudierte. Der Hof folgte untertäuschelt...

Späts und Geschehnisse hatten nur wenige Minuten gedauert. Alle Blicke richteten sich auf das Instrument...

Ludwig XIV. jögerte einen Augenblick. Er sah den Kasten an, als ob er von ihm erwartete...

Es ähnelte im Ton gewissen hohen Ragen nicht sehr lautstarker Orgeln...

bezaubert, erregt und stumm. Ludwig XIV. befahl, das Instrument zu öffnen...

Aber Raisin weigerte sich. Er bat flehentlich, man möge nicht auf dieser Forderung bestehen...

Es glaubte ihm niemand. Die Königin-Mutter behauptete, er habe sich dem Teufel verschrieben...

Es dauerte etwa eine halbe Stunde, bis zwei Handwerker zur Stelle waren...

Einer der beiden Handwerker griff hinein, und obgleich seine Hände verdeckt waren...

Es war ein vierjähriges Kind, das vor Erschöpfung eingeschlafen war...

Raisin verlor durch diese Entdeckung nicht seine Sicherheit. Er hob das Kind auf...

Diesem Argument konnte sich niemand verschließen. Der Fall wurde belacht...

Raisin aber verließ sich nicht darauf. Er war zu klug, um auf ein Versprechen...

Die Wirkung dieser Bekanntmachung war ungeheuer. Die Einnahmen überstiegen...

Raisin hatte zum zweitenmal gefiegt. Er siegte sogar noch ein drittes Mal...

Raisin selbst blieb wie immer im Hintergrund. Er beschränkte sich auf die Tätigkeit...

Der Erfolg des Unternehmens war noch größer als der seiner früheren Attraktionen...

Leider verlor sie schon nach wenigen Monaten durch einen Bühnenunfall...

Nachdenkliche Skizzen.

Von

Siegfried von Vegesack.

I.

Sie hatte immer Recht...

Sie hatte immer Recht, auch wenn sie im Unrecht war...

Sie sagte: 'Der Himmel ist grün', und war außer sich...

Da sie aber Recht hatte, tröstete er sie: er wäre farbenblind...

Sie hörte Geräusche und sagte: 'Ein Dieb ist im Hause!'...

Er hörte keine Geräusche und lachte das ganze Haus ab...

Da sie aber Recht hatte, tröstete er sie: er wäre ein wenig taub...

Sie roch Brandgeruch und sagte: 'Das Haus brennt!'...

Er konnte keinen Rauch riechen, unterlachte alle Dämonen...

Da sie aber Recht hatte, tröstete er sie: er hätte Schnupfen...

Da brannte es einmal wirklich. Sie weckte ihn, und kaum...

Und da er klug war, antwortete er, indem er ihre kleine Hand...

II.

Der Bruder, von dem man nicht gern spricht...

'Mein Bruder, der Kapellmeister, hat eben eine neue Oper beendet...

Aber was macht denn jetzt ihr Bruder, der...'

Man schweigt, man ist taftvoll.

Das ist der Bruder, von dem man nicht gern spricht?

Was macht denn der Bruder, von dem man nicht gern spricht?

Man weiß es nicht.

Niemand weiß es.

Und was sollte man auch wissen von einem Bruder, von dem man nicht gern spricht?



Mr. A.

Kongress für Psychotherapie.

Baden-Baden, 22. April. Der Schlußtag des Kongresses brachte am Sonntag als Hauptreferat das Thema: Experimentelle Psychologie und Psychotherapie, zu dem sich die Vorträge von Lewin-Berlin über „Die Entwicklung der experimentellen Willens- und Affektphysiologie und die Psychotherapie“ und von J. H. Schulz-Berlin über „Die Psychogenese und Charakter“ äußerten. Lewin schildert, wie die experimentelle Willenspsychologie im Hinblick auf die Arbeiten von Ash und Michotte immer mehr zu lebenswichtigen Problemen vorgeschritten ist und zur Ergänzung der assoziationspsychologischen Grundthesen beigetragen hat. Den Hauptwert der experimentellen Methode sieht der Vortragende in der besseren Selbstkontrolle der Theorien. Begriffslich wichtig sei, auch für die Psychotherapie, der Übergang von schematischen Klassifikationen zur konstruktiven Begriffsbildung. Schulz zeigt an mehreren Beispielen aus den verschiedenen Bereichen die exakte Psychologie, die nach Jahrzehnten kiefermütterlicher Behandlung sich wieder rege zu werden beginnt. Er betont, daß die Psychotherapie der Gegenwart keine einfache Angelegenheit sei, sondern eine vielschichtige, die mit biologischen, psychologischen, soziologischen und auch philosophischen Problemen verknüpft sei. Ein solches Beispiel ist die Charakteranalyse, die mit soziologischen Mitteln erfaßt werden kann und wofür die Veranschaulichung der Charakter-Parabolen weitgehende Möglichkeiten eröffnet. Glaser-München zeigt ein Beispiel aus dem Bereich der Wirtschaftspsychologie, wie sehr die Wirtschaftspsychologie ein wichtiger Zweig ärztlicher Tätigkeit sei und die Psychotherapie der Resistenten Neurosen der abhängigen Arbeit eine bedeutsame Aufgabe sei. Glaser-Südtal spricht über „Wirtschaftspsychologische Erfahrungen in der Personalverwaltung“ auf Grund zehnjähriger Praxis in Betriebs- und Arbeitsberatung für Industrie und Landwirtschaft. Er spricht über „Wirtschaftspsychologische Erfahrungen in der Personalverwaltung“ auf Grund zehnjähriger Praxis in Betriebs- und Arbeitsberatung für Industrie und Landwirtschaft. Er spricht über „Wirtschaftspsychologische Erfahrungen in der Personalverwaltung“ auf Grund zehnjähriger Praxis in Betriebs- und Arbeitsberatung für Industrie und Landwirtschaft.

Großener bei Donaueschingen.

Wiesingen (A. Donaueschingen), 22. April. In der Nacht zum Sonntag brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Edwin Graf Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Es fand in den im Detonationsgebäude untergebrachten Futtermitteln reichliche Nahrung. Von diesem Anwesen griff es auf die beiden Anwesen des Martin Bütz und des Martin Hummel über. Von hier sprang das Feuer über die Straße, die von Wiesingen nach Heidenhofen führt, und erfaßte das Anwesen des Jakob Sulzmann. Binnen kurzer Zeit waren die fünf Anwesen niedergebrannt. Die Wehren und Wassermännern der umliegenden Orte, sowie die Autospritzen von Donaueschingen waren rasch am Brandplatz erschienen. Letzterer ist in erster Linie die Verhinderung der weiteren Ausbreitung des Feuers zu verdanken. Günstigerweise herrschte auch Windstille, so daß von den schindelbedeckten Häusern keine weiteren der Brandkatastrophe zum Opfer fielen. Wie rasch das Feuer sich griff, beweist, daß die Mutter des Martin Bütz nur noch das nackte Leben retten konnte. Bei Graf und Bütz sind alle Fahrnisse verbrannt, während bei Sulzmann ein Teil der Fahrnisse gerettet werden konnte. Der Gebäudeschaden beträgt insgesamt 31 200 Mark.

Wieder ein Autounfall in Baden-Baden.

Baden-Baden, 22. April. Gestern gegen Abend hat sich hier abends ein schweres Automobilschicksal ereignet. Dem wiederum ein Mensch ein Leben zum Opfer fiel. Auf der Straße nach Dos fuhr ein Motorrad, das von dem 22 Jahre alten Cadhändler Gustav Rheinschmidt aus Sodenheim bei Mannheim geführt wurde, während sein Bruder Johann Rheinschmidt den Platz auf dem Sozius einnahm. Bei der Kreuzung der Badener und Sodenheimerstraße wurde das Motorrad von einem Automobils angefahren, wobei der 26 Jahre alte verheiratete Johann Rheinschmidt vom Auto erfasst und vom Motorrad herabgeschleudert wurde. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Minuten starb. Ueber die Schuldfrage ist Untersuchung eingeleitet.

Wieder ein Autounfall in Baden-Baden.

Rönnheim (bei Tauberbischofsheim), 22. April. (Tödlcher Unfall.) Am Freitagabend sprang das 3 jährige Kind des Landwirts und Bauernvereinsvorstandes Ludwig Zimmermann vor einem in mäßigem Tempo daherkommenden Auto über die Straße. Trotz dem der Fahrer sofort das Auto auf die Seite steuerte, wurde das Kind erfasst und getötet.

Der Mordprozeß Kettner.

Mannheim, 23. April. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den 27 Jahre alten ledigen Arbeiter Friedrich Kettner aus Mannheim wegen Mordes. Der Angeklagte ist, wie schonzeit gemeldet wurde, in der Nacht zum 3. Oktober d. J. seine Geliebte, die 20 Jahre alte Anna Becker aus Hohen (Saar) im Käfersäler Wald durch sechs Revolverkugeln niederschlug. Das Mädchen wurde am anderen Morgen verblutet aufgefunden. Es handelte sich um ein Liebesdrama. Kettner übte als Hotel-Tänzer der sich durch eine Kleidung als „bester Herr“ aufspielte, auf die Mädchen eine besondere Zugkraft aus. Auch die Anna Becker lernte er dem Tanz kennen. Sie stellte sich als Fred May vor und das Mädchen, dem er über seine Stellung und sein Vermögen alles Mögliche vorlegte, schenkte ihm auch seine Jungfrau. Die Eltern des Mädchens waren gegen die Heirat, weil ihnen das Mädchen noch zu jung erschien. Es machte sich Fred, auch als Fritz, durch seine für einen gebildeten Mann ungewöhnliche Jugendlichkeit, mit der er das Mädchen in der Wohnung der Eltern aufsuchte. Dem Mädchen kam endlich der Gedanke, das Verhältnis zu brechen, und sie schrieb ihm einen Abschiedsbrief. Er unternahm dann nichts auf der Straße eines Selbstmordversuchs durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit. Später gelang es ihm, das Mädchen zu einem abendlichen Spaziergang im Käfersäler Wald zu bewegen. Dort soll das Mädchen auf die Frage, wann sie sich verloben wollen, immer abblöhmend geantwortet, sonar einen Kuss verweigert haben. Darauf habe er den Revolver gegen sich gerichtet, jedoch verlor die Waffe. Dann schloß er auf das Mädchen, das er zunächst in den Unterleib traf, so daß es zusammenbrach. Auf die am Boden Liegende die um ihr Leben bat, gab er weitere Schüsse ab. Er schleifte die Becker dann in das Gebüsch und hier erhielt sie die tödlichen Schüsse. Der Täter ist der Sohn eines Trickers, verließ die Schule aus der letzten Klasse und konnte später wegen seiner Arbeitslosigkeit und seines unruhigen Charakters nirgendwo festen Fuß fassen. Die Tat will er im Affekt begangen haben. Es sind zu der Verhandlung etwa 50 Zeugen geladen.

Kreisrat des Feuerwehrtagesverbandes 8 Karlsruhe.

In Bretten fand am Sonntag der Abgeordnetentag des Feuerwehrtagesverbandes 8, Karlsruhe, statt. Dem Kreisverband Karlsruhe gehören 106 Feuerwehrtage an. Um 10 Uhr fand im Sitzungszimmer des Gemeinderates zunächst eine Kreisversammlung statt. Der Vorsitzende, Branddirektor Heuser-Karlsruhe, ließ die erschienenen willkommen. Kommandant Ammann-Bretten dankte für die Zuweisung der Stadt Bretten zur Tagung. Der Schriftführer, Kreisrat Scheibler, brachte die eingegangenen Schriftstücke zur Kenntnis. An Stelle des mit Tod abgegangenen Kreisvorsitzenden des Kreisverbandes Weisheim, wurde Kommandant Harfelder-Wöllingen gewählt. Um 11 Uhr fanden am Schulhaus in der Hauptstraße die Hauptübungen der freiwilligen Feuerwehr, der Bahnhofsfeuerwehr und der Fabrikfeuerwehr C. Benßenmüller & Co. statt. Auch die freiwillige Sanitätskolonne hielt unter Leitung des Kolonnenarztes, Dr. Gerber, eine Übung ab. Am Vordergebäude hatten die Steiger die Fadenleitern aufgestellt und rechts und links hatten die Maschinenleitern und im Hofe die Motorspritze aufgestellt. Die ganze Übung ging unter Leitung der Kommandanten Ammann und Harisch flott von statten. Der Vorberichter fand am „Badischen Hof“ statt. Um 12 Uhr begann im schön geschmückten Saale des „Badischen Hofes“ die Kreisversammlung. Anwesend waren u. a. die Herren Reg-Rat Diebold, Bürgermeister-Stellvertreter Reichenhardt Schmidt, welche vom 1. Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Heuser, begrüßt wurden. Der Kreisratsführer Schönherz stellte die Anwesenheit von 102 Wehren fest. Herr Reg-Rat Diebold dankte für die Einladung und betonte, daß das Bezirksamt großes Interesse an der Feuerwehrtage habe. Der Redner würdigte die Versammlung einen guten Verlauf. Namens der Stadtverwaltung begrüßte Herr Schmidt die erschienenen. Er hob hervor, daß auch Bretten den Fortschritten in der Feuerwehrtage Interessen entgegenbringe. Herr Eibnerwarter Freitag sprach anerkennende Worte über die Leistungen der Feuerwehrtage, die auch von der Reichsbahndirektion anerkannt werden. Kommandant Ammann begrüßte ebenfalls den Kreisrat. Der Bericht des Kreisvorsitzenden über die Landesausübung und über die Laufbahn in klarer Weise die Fortschritte bei der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse. Leider wird immer noch die Wahrnehmung gemacht, daß in den Landgemeinden die Lösung nicht immer in praktischer Weise vollzogen wird. Die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse muß bei den vielen Bränden große Opfer bringen, deshalb müsse alles getan werden, daß ein intensives Vorgehen erfolgt und nicht durch Einreißen Schaden der Allgemeinheit zugefügt wird. Aus der Mitte der Versammlung wurde betont, daß die Feuerwehrtage endlich eingeführt werden solle. Herr Heuser betonte, daß es Sache der Gemeinden sei, die Feuerwehrtage einzuführen. Kommandant Rieger-Forstheim wies darauf hin, daß die Gemeinden nicht so freudig die Steuern einführen wollen. Kommandant Fischer-Küppel erklärte, daß die Gebäuderückversicherung anders gesteuert werde. Der Vorsitzende betonte demgegenüber, daß die Sache nicht so einfach zu lösen sei. Holoch-Broschard meinte, es müsse von oben herab energischer vorgegangen werden. Kreisrat Scheibler berichtete über den Delegiertentag in Weingarten, sowie über den Unterführertag in Forstheim und über den Stand der Kasse. Den Bericht über die Prüfung der Kasse erstattete Kommandant Diebold-Mühlhagen. Dem Kaiser wurde lobend Entlastung erteilt. Bei den Wahlen wurden der 1. Kreisvorsitzende Heuser und sein Stellvertreter, Oberkommandant Bull, einstimmig wiedergewählt. Die Wahl der Kreisratsmitglieder hatte folgendes Ergebnis: Kommandant Harfelder-Wöllingen, Stellvertreter Diehauer-Gondelsheim; Wagensham-Rösel, Konec-Rieger; Kunz-Malch, Böttigam-Mörch; Heidt-Weingarten, Kunzmann-Gröningen; Kommandant-Friedrichstal, Geisel-Kneilingen; Kränkle-Künzelsbach-Bischaff-Dietlingen. Nun folgte die Verteilung der Ehrenzeichen für 60 jährige Dienstzeit. Branddirektor Heuser sprach die herzlichsten Glückwünsche an die Befördereten aus. Das Ehrenzeichen erhielten die Mitglieder: Japazai-Bruchal; Kopp, Christian, Göttingen; Hädel, Johann, Heidsenheim; Köhler, Friedrich, Hambrüden; Dreier, Franz, Hambrüden; Söder, Joh., Hambrüden; Rogt, Friedr., Darlenden; Bertli, Gregor, Darlenden; Wagentlein Theodor, Malch; Eisner, Johannes, Malch; Rekel, Perthold, Malch; Kisch, Martin, Dörlingen; Becker, Anton, Dörlingen; Seif, Gust., Röhrlheim; Murer, Franz, Röhrlheim; Fieger, Anna, Mühlhagen; Rünz, Karl, Mühlhagen; Binder, Joh., Mühlhagen; Wagenthan, Heinz, Mühlhagen.

Die Landauer Rennen.

Landau (Pfalz), 22. April. (Eigener Bericht.) Der Südpfälzische Rennverein Landau e. V. hatte heute mit seinem 22. Jubiläum großes Glück. Es ist ein Wagnis für einen Rennverein in der Wörpfaß, noch dazu wenn er erst vor wenigen Monaten aus der Taufe gehoben worden ist, einen Renntag zu veranstalten. Man bedenke: Hochlos mit seiner traditionellen Rennbahn, die in Friedenszeiten sehr gerne von Herrenreitern benützt worden ist und die größeren Bahnen z. B. der Mannheimer und der Frankfurter nicht viel nachstand. Ist von Landau aus sehr bequem zu erreichen und recht viele Landauer Sportfreunde bedürfteten den Hochloher Reizen mit Vorliebe, sind also nicht schlecht gewählt. Zweifeln war ebendam nicht minder als Rennplatz hoch geschätzt und ebenfalls von Landau aus immer sehr gut besucht. Mit dieser Tatsache mußten die Landauer Herren von vornherein rechnen und dadurch entstand für sie die harte Pflicht, mindestens ebenbürtiges zu bieten. Das ist ihnen valauf gelungen. Daher kann man leicht prophezeien, daß die Landauer Rennen eine Zukunft haben werden. Die Vorarbeiten haben sich nicht viel Kopfrechen verursacht. Rinderkrankheiten zeigten sich; sie sind aber recht leicht zu heilen. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß der Renntag erfolgreich ist. Das ist die Hauptsache. Für die sechs Rennen waren 87 Pferde gemeldet; dazu kamen 4 Nachnennungen. 58 Pferde fanden sich am Start ein, eine geradezu erstaunlich hohe Zahl, die beweist, daß die Rennpferdebefitzer Vertrauen in den Verein setzten. Dieses ist nicht zu schanden geworden. Aber in diesem Jahr vielleicht noch ein Pferd in Landau anwesend hat, wird es in den kommenden Jahren gerne tun. Schlag auf Schlag, ohne allzu große Zwischenpausen, wurden die einzelnen Rennen abgemeldet. Der Besuch war trotz des unruhigen Wetters sehr gut. Der Rennplatz liegt ideal am Fuße der Wägen und der Haardt. Das Eröffnungsrennen gewann „Reda“, die anfangs im großen Haufen mitfing, sich aber bald herausstellte, die Führung übernahm und gegen den sie ziemlich hart bedrückenden Favoriten „Bergfin“ Siegerin blieb, der seinen zahlreichen Verehrern die geistigen zehn Mark wieder zurückgab, während man für „Reda“ 100 M für 10 M bekam. Der Wallach hielt sich sehr während des ganzen Rennens an zweiter Stelle, konnte aber den heißbegehrten Vorber nicht heimbringen. „Herbert“ kam gut als Dritter ans Ziel. Auch der „Preis vom Rhein“ holte sich eine im Pferdeport noch ziemlich unbekannte Größe, nämlich „Segel“. Man nahm an, der „Wolfswang“ würde das hiesige Gelände nichts anhaben, da sie tagtäglich auf der gleichen Bahn arbeitete. Die Reppstute zog auch von Anfang an die Führung an sich und behielt sie lange bei, endete aber als Dritte. Nach der ersten Hälfte der Bahn nämlich nahm ihr „Segel“ die Leitung ab, der schließlich auch als Erster durchs Ziel ging. „Sonntagsruhe“, die Unterwürfige, enttäuschte ihre Liebhaber etwas. Sie verlor ziemlich früh, holte später aber fast auf und wurde nach einem heißen Kampf gegen „Wolffswang“ noch Dritte. „La Mar“ kürzte kurz vor dem südlichen Einlaufbogen; sie und ihr Reiter kamen aber ziemlich unbedenklich davon. Das sportlich interessanteste Rennen dürfte jedenfalls das Haardt-Landrennen gewesen sein: 8 edle Renner erschienen am blauen Band, darunter Pferde, die ihrem Reiter schon manche Sänge Gold nach Hause getragen hatten. Das Feld blieb ziemlich geschlossen. „Levinus“ meinte, er müßte das Rennen machen; daß seine Stallgenossin „Ursula“ ihn anfangs bedrängte, war gleichgültig, im Gegenteil, die Farben grünlichwarz an der Spitze fügten sich nicht in das Landschaftsbild ein. Der Zuschauer erging es genau wie ihrer Stallgenossin „Wolffswang“. Der Boden, auf dem sie Tag für Tag trainiert, war ihr zu tief; sie kam immer weiter zurück, um schließlich als Fünfte durchs Ziel zu gehen. „Falkonier“, erfolgreich vor 14 Tagen in Sodenheim, kämpfte gegen „Lange“ hart und siegte nur um Sekunden. „Levinus“ müßte sich mit dem dritten Platz begnügen und „Meldereiter“, der schon helles Geseitz hatte, mit dem vierten. Das „Gän-Kennen“ wurde gefeiert; jedesmal karrierten sechs Pferde. Guten Bekannten begegnete man auch da; wer sich aber auf Geld los verlassen hatte, war verlassen und hatte kein Geld. Das Rennen A holte sich „Olga“ und das Rennen B „Dourneha“. „Morner“, der viel Gemesse, wurde nach einem außerordentlich heißen und spannenden Endkampf Zweiter. „Minerva“ hielt ebenfalls nicht, was man sich bei ihr versprochen hatte; sie kam als Dritte heim. Und „Lump“, von der klaffenden Berliner Bahn kommend und nicht von Dagsfina, wie es ursprünglich beisehen, hat jedenfalls noch die harte, a malte, ebene Berliner Bahn im Kopf, das tiefe Landauer Gelände imponierte ihm verdammt wenig; er ließ sogar noch „Minerva“ vor. Das „Landavia-Hüdenrennen“ blieb der „Seime“ vorbehalten. Das Tier brachte seine recht stattlichen Turfmeine in früheren Jahren schon so manchen Sieger. Ungen genau die Fußstapen an den Start, zum mindesten verzögerte sie ihn. Nun ist sie brav geworden, macht keine Fiden mehr und läuft recht schön. Am originellsten war das „Wassan-Rennen“. „Leidlich“ kürzte an der zweiten Hälfte und ließ reitendes dem Felde nach. Irgendwo geschloß sich das zehn Weitere der Karte Feld. Ein Kugel von fünf Wehren wälzte sich vor der Tribüne vorbei. Man erkannte hier „Bergfin“, den Sieg zu, nachdem er zwei gefahrlie Nivalen überholt hatte. Auf der kurzen Strecke von der Tribüne bis zum Richteramt aber wurde er von „Waghehals“ und „Feldherr“ auf den dritten Platz gedrängt. „Levinus“ langdete als Viertes, „Käthe“, die außerordentlich gut ging und lange ihren Erfolg, den man sich schon in der Tasche zu haben glaubte.

Eröffnungsaussätze. (Landwirtschaftliches Landrennen.) 1000 Meter. 14 Nennungen. 12 Pferde liefen. 1. „Reda“, 4-1/2. 2. St. des elektrisch Bede-Kandl. 3. „Bergfin“, a. b. 4. St. des Ludwig Mühlhagen in Friedelsdorf. 5. „Herbert“, a. b. 6. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 7. „Levinus“, 4-1/2. 8. St. des Georg Dent in Weisheim a. S. 9. Berner liehen: Ehrentraut, Solome, Silberfugel, Sule, Bella, Sonnia, Vodia. Totalfaktor: Sieg 100; Platz 80, 10, 22-10.

Preis vom Rhein. (Landrennen.) Nicht öffentl. 1800 Meter. 13 Nennungen. Am Start 8 Pferde. 1. „Segel“, a. b. 2. St. des August Witt in Kleinmühlbach. 3. „Wolffswang“, a. b. 4. St. des Jakob Schmidmacher in Landau. 5. „Sonntagsruhe“, a. b. 6. St. des Johannes Röhrl in Ballmerweiler. 7. „Wolfswang“, 4-1/2. 8. St. des Jakob Hanz in Landau. 9. „Falkonier“, 4-1/2. 10. St. des Jakob Hanz in Landau. Berner liehen: La Mar (gestürzt), Völlius. Sieg 38; Platz 70-10.

Haardt-Landrennen. (Hindernissen.) 2000 Meter. 11 Nennungen. 8 Pferde karrierten. 1. „Falkonier“, a. b. 2. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 3. „Lange“, 4-1/2. 4. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. 5. „Levinus“, 4-1/2. 6. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 7. „Herbert“, a. b. 8. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 9. „Meldereiter“, a. b. 10. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. Berner liehen: Ehrentraut, Käthe (ausgebrochen), Vork, Ursula, Vodia, Meldereiter. Sieg: 66; Platz 24, 18, 28.

Gän-Kennen. A. Trabrennen für eintragslose und eintragsberechtigte Trabler. 2000 Meter. 11 Nennungen. 8 Nennungen. 6 Pferde liefen. 1. „Olga“, a. b. 2. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 3. „Falkonier“, 4-1/2. 4. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. 5. „Levinus“, a. b. 6. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 7. „Herbert“, a. b. 8. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 9. „Meldereiter“, a. b. 10. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. Berner liehen: Ehrentraut, Käthe (ausgebrochen), Vork, Ursula, Vodia, Meldereiter. Sieg: 66; Platz 24, 18, 28.

Landavia-Hüdenrennen. Nicht öffentl. 2800 Meter. 16 Nennungen. 10 Pferde am Start. 1. „Seime“, 5-1/2. 2. St. des Emil Müller in Affelheim. 3. „Falkonier“, a. b. 4. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. 5. „Levinus“, 4-1/2. 6. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 7. „Herbert“, a. b. 8. St. des Heinrich Bachmüller in Mühlbach. 9. „Meldereiter“, a. b. 10. St. des Dr. A. Heilmann in Landau. Berner liehen: Ehrentraut, Käthe (ausgebrochen), Vork, Ursula, Vodia, Meldereiter. Sieg: 66; Platz 24, 18, 28.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Da das Plenum des Badischen Landtags am nächsten Donnerstag zu einer kurzen Sitzung zusammentritt, wird die 22. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer im Bürgeraal des Rathauses abgehalten werden. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 3 Uhr und werden am Freitag fortgesetzt.

Gaggenau, 18. April. (Vom Rathaus.) In der letzten Bürgerausübung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Vertrag mit der Gemeinde Hörden wegen der Versorgung mit Gas vom künftigen Gas- und Wasserwerk wurde, gegen die Stimmen der Kleinbürgerpartei, genehmigt. Der Ausbau kostet 35 000 RM. Das Gaswerk soll einen Vorteil von 100 000 RM. ergeben. Der Kostenantrag von 75 000 RM. wurde verworfen. Diese Betriebsanleihe hat drei Kammern und gestattet eine Tageserzeugung von 5000 Kubikmeter Gas. Auch der zum Zwecke der Eröffnung eines Freibades im Traißbüchel notwendige Ankauf bzw. Tausch von Grundstücken wurde gutgeheißen. Zum Schluß der sehr bewegten Sitzung wurde ein selbständiges Vorgehen der Stadtverwaltung zugunsten der vielen durch den Zusammenbruch der Spar- und Darlehenskasse Gaggenau geschädigten Einwohner einstimmig befaßt.

er. Wühl, 22. April. (Flugtag.) Auf Veranlassung des Sports- und Reklameklubs Bergmann-Heidelberg fand heute nachmittags auf dem Unteramhof ein Flugtag statt. Der allerdings nach Durchführung einiger Sturzflüge infolge einbrechenden Regenwetters bald abgebrochen werden mußte. Es hatten sich viele Tausende von Besuchern aus Nah und Fern eingefunden. Ein Flugzeug wurde bei der Landung leicht beschädigt.

+ Laß, 21. April. (Ueberfallen und mißhandelt.) Der 28 Jahre alte Landwirt Hans Melchert aus Jochenheim wurde auf der Dorfstraße in Kürzell von mehreren Burden hinterhältig überfallen und so schwer mißhandelt, daß er bedeutende Verletzungen erlitt und bewußlos liegen blieb. Die Täter konnten ermittelt werden; es sind sechs Burden aus Kürzell.

Reißverschluss-Taschen
 Die moderne neue, praktische Damenhandtasche
 in echt Saffian, zu Mark 8.50, 10.50, 13.50
 Geschenkhans Wohlschlegel, Kaisersr. 173

Das ganze Renntal ist ein einziges Küstenmeer. Von den Höhen genießt man einen wunderbaren Anblick. Die Dörfer und Höfe sind in ein wallendes und wogendes Weiß eingebettet.

Ein verspäteter Winter Sonntag im Schwarzwald.

Selten hat ein Winter einen derart merkwürdig-erentischen Verlauf genommen, wie der diesjährige. Dem überaus strengen Vorwinter um die Dezembermitte folgten „grüne Weihnachten“ und noch „grüne Ostern“; während der eigentlichen, kalten- und noch „Hochwinterszeit“ bestand eine nicht gewöhnliche Schneemägen selbst in hohen Berglagen; an den Osterlagen waren die Wintersturen bis auf Schneereise im obersten Schwarzwald verschwunden; nun — da der Monemonat vor der Lüre steht, da in wenigen Tagen der dritte meteorologische Frühlingmonat seinen Anfang nimmt — da präsentiert sich das ganze Gebirge schier unermittelt im winterlichen Gewande. Es war kein kurzes Nachwintertage, sondern ein wintertlicher Winter, sondern ein wintertlicher Winter da oben im Schwarzwald, sondern ein wintertlicher Winter des schon längst totneglaubten, strengen außerordentlichen Vorwinters des schon längst totneglaubten, strengen außerordentlichen Vorwinters sechs Tage lang. Gelesen: grimmige Kälte und rauher Weststurm sechs Tage lang, dabei mit wenigen Stunden Unterbrechung Schneegestöber, wie man es gerne um die Christzeit gesehen hätte.

Nach dem Lenzweiter zu Ostern meldeten fast alle Bergstationen diesmal zu Wochenende: Frost und beste Skibahn. Im Lager der Winterportler verstand man die Nachricht und machte mobil. Es tat sich so am Samstag und Sonntag in der Frühe ein eigenartiges Bild an den Bahnhöfen: Scharen von Schneehäusern und -wagen, sah man nach wochenlanger Pause wieder in die Berge pilgern; schon unterwegs zeigte es sich, daß das Gebirge bis ziemlich tief herab bleibenden Schnee erhalten hatte und die Ruppen und Hohegipfel schimmerten im lindenlosen Weiß. Bei 600 Meter Höhe begann die Schneedecke, bei 800 Meter hat sie eine um diese Jahreszeit ganz seltene, ausgezeichnete Skibahn in allen Teilen des Schwarzwaldes. Die Skibahnwiesen boten bei durchschnittlich 25 Zentimeter Schneelage eine hervorragende, gute Durchschneefähigkeit. Die Verhältnisse, je höher man bergwärts strebt, Badenener Höhe, Hundseck und Herrenwies, vor allem aber das Hornzgründchen mit Ruhestein, Mummelle, Kniebis und Züsli, bildeten das Ziel für vieler Skiläufer, die von dem verspäteten Wintertag, dem „grünlichen“ Pulverschnee enttäuscht waren. Selbst mutete die Berglandschaft an, der tiefverschneite Winterwald, die geschlossene, blendend weiß schimmernde Schneedecke über allen Wäldern und Halben und Hohegipfeln und Hohegipfeln im Tale die Natur in voller Blütenpracht prangt. Uebereinstimmend hörte man, daß die Skibahnen oberhalb 800 Meter in vorzüglicher Verfassung waren; die Temperatur schwante um den Gefrierpunkt und zeitweilig fiel sogar noch niedriger.

Am vorletzten traf man die Schneeverhältnisse im südlichen Hochschwarzwald. Im Bereich des Feldbergs, Herzogshorn und Belchen herrschte wahrer Massenbetrieb. Selbst an den Südhängen konnte man nach vielen Wochen Pause wieder eine schneidige Abfahrt wagen, an den Nordhängen lag bis zu 85 Zentimeter pulvoriger Neuschnee, so am Köpfe, am Seebad, an der Großenmatte und am Stübenerweg. Abfahrern liefen sich der waldartigen Höhe von Feldberg durchzuführen. Die Dreifelsbahn hatte einen unerwartet großen Betrieb zu bemerken, aber auch die Schwarzwaldbahn beförderte zahlreiche Skiläufer nach der Höhe von Schönach-Schönwald-Kurtwangen, wo man an den Halben und Hängen wieder reichlich Schnee zum Leben vorfand. Während in mittleren und tieferen Lagen leichte Erwärmung eingetreten ist, führt der Winter hoch oben im Gebirge noch weiterhin sein Regiment. Immer noch liegt die Temperatur im höchsten Schwarzwald, so im ganzen Feldberggebiet, unter dem Gefrierpunkt und es sieht fast so aus, als ob in dieser Region den Skisportlern eine wider Erwarten lange Freude beschieden wird; jedenfalls gehörte der 22 April zu den gemüßtesten Schneelagen des ganzen Winters, zumal die Tageshelle bis zur 8. Abendstunde es erlaubte, diesen eigenartigen Wintertag bis zur Neige auszunutzen!

Der Sonntagsverkehr war gestern sehr lebhaft. U. a. brachte das Fußballspiel Karlsruher Fußballverein gegen Kickers Stuttgart einen gutbesetzten Ertrag mit Stuttgarter Sportbegeisterten nach der badischen Landeshauptstadt. Da wir von größeren Niederlagen in der Saison blieben, entwickelte sich ein recht reger Ausflugsverkehr in der Umgebung. Dabei mußte allerdings festgestellt werden, daß durch das kalte Wetter die Baumböume z. T. stark gelitten hat.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. In der Samstag- und Sonntagziehung fielen zwei Gewinne zu je 2000 Mark auf die Nummern 335 798 und vier Gewinne zu je 1000 Mark auf die Nummern 12 188 und 58 672. — In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 100 000 Mark auf die Nummer 359 098, zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nummer 145 428 und vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nummern 14 678 und 24 270. (Ohne Gewähr.)

50-jähriges Geburtsjubiläum. Der im „Karlsruher Tagblatt“ beschäftigte Seher Wilhelm Stolz konnte sein 50jähriges Geburtsjubiläum feiern. Stenographie. Am Dienstag, den 24. April, abends 8 Uhr eröffnet der Karlsruher Verein 1905 in der Markgrafenschule (Ecke Kreuz- und Markgrafenschule) wieder neue Kurse in der Stenographie (Rechtschreibung) für Anfänger, Fortgeschrittene und in der Stenographie (Rechtschreibung) für den neu in die Lehre tretenden die hier die Stenographie. Es wird auch in der Lehre der heute unerlässlich notwendigen Stenographie weitaus zu machen.

Eröffnung des Sommer-Luftverkehrs.

Der Sommerflugplan der Luft-Reise für 1928. — Erweiterung und Beschleunigung. — D-Züge der Luft.

Inbetriebnahme der Linie Karlsruhe-München

Heute Montag, den 23. April, wird der Sommerluftverkehr der deutschen Luft-Reise auf etwa 90 Linien beginnen, zu denen im Laufe der nächsten drei Wochen weitere hinzutreten werden, während die eigentlichen Reisesomate noch eine Belebung des Luftverkehrs durch die sogenannten Väterlinien erfahren werden. Die tägliche Flugleistung wird rund 60 000 Kilometer, also etwas mehr, als im Vorjahr umfassen. Auf dem Karlsruher Flugplan tritt die erste Luftverkehrsmaschine am Montag nachmittags um 4.45 Uhr von München-Stuttgart ein. Solange das Saargebiet noch nicht angefliegen werden kann, ist Karlsruhe vorläufig Endstation dieser Ost-West-Verbindung, die im vergangenen Jahre eine der bestfrequentiertesten Linien war. Zunächst wird der Karlsruher Flughafen nur den Verkehr auf dieser Linie eröffnen. Am 1. Mai erfolgt dann die Inbetriebnahme der Schwarzwaldlinie, und vor allem die Eröffnung der Schnellverbindung Karlsruhe-Berlin und Karlsruhe-Nürnberg mit Anschluß an die Internationalen Linien.

Wenn die Steigerungen der Flugleistung nicht mehr so erheblich sind, wie in den Vorjahren, so liegt das ganz einfach an der erfreulichen Tatsache, daß das deutsche Luftereignis in einer auch für das Ausland bereits vorbildlichen Weise ausgebaut ist. Besseren läßt sich noch mancherlei auf dem Gebiete der Beschleunigung des Verkehrs, von der ja in erster Linie der Anreiz zur Inanspruchnahme des Luftverkehrs ausgeht. Es ist in diesem Sinne zweierlei bereits geschehen, nämlich die Einrichtung von sogenannten D-Flugzeugen, die die Zentren Europas mit möglichst wenig Zwischenlandungen und entsprechender Beschleunigung befliegen, und die Schaffung von Zubringerlinien, die von den weniger wichtigen Punkten aus die Luftpassagiere an die Zwischenlandeplätze der Hauptlinien heranführen. Auf die Weise ist die Flugdauer nach Moskau 3 Stunden, nach Basel um 70 Minuten, nach Paris (immer von Berlin gerechnet) um 40 Minuten verringert. Zugleich dient die verstärkte Einrichtung mehrmotoriger Großflugzeuge der Beschleunigung des Verkehrs. Als sogenannte D-Linien sind Probeversuche zunächst Berlin-Zürich und Berlin-Wien vorgesehen. Bewährt sich der D-Vertrieb, so wird er auch auf den übrigen Strecken eingeführt werden. Die neugeschaffene 2100 Kilometer lange Strecke Berlin-Madrid muß wegen mangelnder Versorgung der Flugstrecke vorläufig noch in zwei Tagesflügen mit einer Uebernachtung in Genf zurückgelegt werden. Einen sehr wesentlichen Fortschritt bedeutet es angesichts der immer erhöhten Pünktlichkeit des Luftverkehrs, daß das Sommerkursbuch der Luft-Reise gesteigerte Rücksichtnahme auf praxische Annehmlichkeiten auch auf den Nebenstrecken zeigt, so daß nicht nur der internationale Flugdienst im Höchstmaß beschleunigt und erleichtert, wenn möglich im innerdeutschen Verkehr vorläufig nur die eine D-Linie

Berlin-Frankfurt mit glänzendem Anschluß von Karlsruhe aus geschaffen worden ist. Auf diese Weise arbeitet die Luft-Reise sichtlich mit Erfolg der Lösung der schwierigen Aufgabe zu, den Luftverkehr, den sie — wie alle anderen ausländischen Luftverkehrsunternehmen — aufweist, auf das mögliche Mindestmaß herabzudrücken, ohne doch die vorliegenden Aufgaben und die ununterbrochen neu auftauchenden Forderungen zu vernachlässigen.

Luftpost im Sommer 1928.

Alle Linien des am 23. April beginnenden, bedeutend verstärkten Sommerflugdienstes mit täglichem oder wochentäglichem Betrieb dienen auch zur Postbeförderung. Die Luftpost befördert: Im Inland einschließlich Saargebiet und nach der freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Postanweisungen, Zeitungen (von Berlegern) und gewöhnliche Pakete, die die Ausdehnung 50:50:100 Zentimeter nicht überschreiten und auf den Bahnposten als dringend befördert werden, im Verkehr mit dem Auslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Postanweisungen, Zeitungen (von Berlegern) nach Belgien (nur Antwerpen, Brüssel, Ostende), Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich (nur Paris), Großbritannien (nur London), Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Litauen einschließl. Memelgebiet, Oesterreich, Schweden, der Schweiz und der Tschechoslowakei, Pakete, auch dringende, nach Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Großbritannien, Italien, Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich, Rußland, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarn und den Balkanländern. Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „mit Luftpost“ tragen. Klebezettel „mit Luftpost“ sind bei allen Postämtern unentgeltlich zu haben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkästen aufgegeben werden. Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind mäßig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr einschließl. Saargebiet, nach Danzig, Oesterreich, Litauen einschließl. Memelgebiet kostet nur 10 Reichspfennig Zuschlag.

Für Pakete sind die Zuschläge herabgesetzt worden, ebenso für Briefsendungen nach einigen fremden Ländern. Zur besseren Kennzeichnung der Luftpostsendungen empfiehlt sich die Verwendung von Luftpostmarken. Luftpostmarken und Luftpostkarten sind bei allen Postämtern ständig erhältlich. Beschleunigte Abtragung der Luftpostsendungen am Bestimmungsort erreicht man durch das Verlangen der Eilzustellung unter Vorauszahlung der Eilzustellgebühr. Für gewöhnliche Luftpostbriefsendungen von oder nach den Hauptpostbezirken Berlin und München ist die Zustellung als Rohrpostsendungen zweckmäßig. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Luftpostsendungen erteilen die Postanstalten.

Mangelhafte Organisation bei der Karlsruher Wohnungs-Fürsorge.

Unsere kritischen Bemerkungen über die zwangsmäßige Anammung der Leute, die gezwungen sind, Befreiung von der Gebäudebesondersteuer beim Fürsorgeamt zu beantragen, haben ein starkes Echo ausgelöst. Aus den Reihen der Betroffenen sind uns Zuschriften zugegangen, in denen gegen die von uns gerügten Mißstände aufs schärfste protestiert wird. So schreibt uns u. a. ein Leser:

Ihr Artikel über die Mißstände bei der Gebäudebesondersteuer hat einen sehr wunden Punkt im städtischen Mißstandswesen berührt. Wer die städtischen Fürsorgestellen in Anspruch nehmen muß, weiß doch es bei der obigen Stelle mit am schlimmsten bestellt ist. Diensttags und freitags von 8-12 Uhr ist das Büro für die Gefuchst hier nur geöffnet. In diesen paar Stunden drängt sich dort immer eine Menge Menschen zusammen. Selbst auf der steilen Treppe müssen die alten Frauen und Männer hunderterweise dichtgedrängt aneinanderstehen, so daß sich kaum eines rühren kann. Infolgedessen gibt es hier ein Schimpfen und Klagen schauerlicher Art. Dazwischen hinein bekommt man den schönsten Familien- und Stadtklatsch zu hören, der Wartezeit wird also doppelt bestraft. Dabei ist die städtische Fürsorge in Anspruch nehmen muß. Am 30. April muß die Miete bezahlt werden. Ab 20. April werden nun erst Anträge auf Befreiung von der Gebäudebesondersteuer angenommen. Es wäre doch sicher möglich gewesen, den Termin früher zu legen.

Daß auf dem Rathaus diese Mißstände der Armen und Bedürftigen immer noch nicht beachtet werden, ist daraus zu ersehen, daß heute Montag früh um fünf Uhr, wie von uns selbst festgestellt werden konnte, schon wieder Hilfsbedürftige sich angeschlossen hatten vor dem Büro in der Erbwegengasse. Dabei wird die Geschäftsstelle erst um 8 Uhr geöffnet. Die Anwesenheit wächst sich allmählich zu einem öffentlichen Skandal aus.

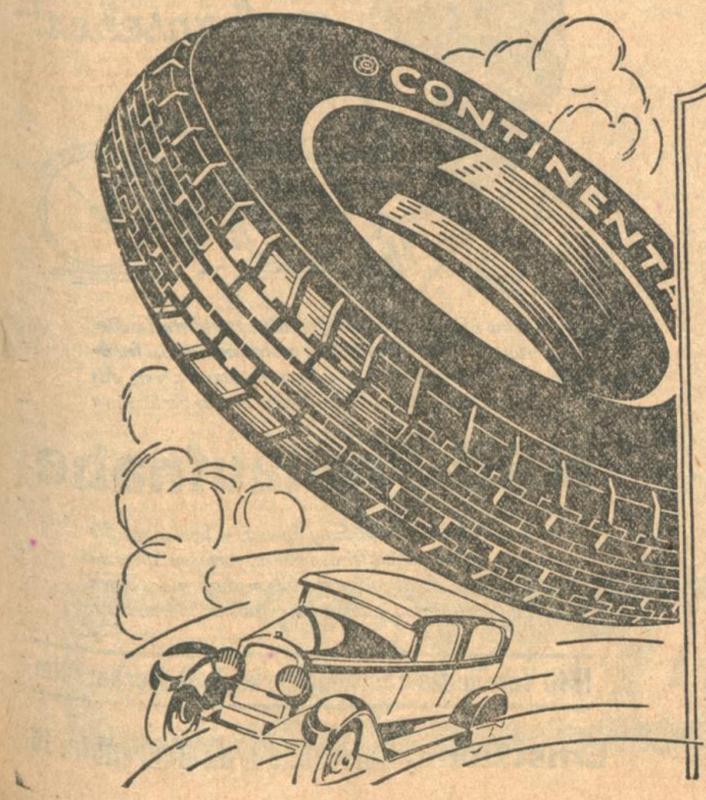
Karlsruher Unfall-Chronik.

§ Unfall. Ein 49 Jahre alter vech. Ingenieur fiel in der Molltstraße beim Herausziehen seines Personenwagens zu Boden und brach dabei den linken Hüftknochen. — Ein Kutscher, der in der Kriegsstraße seine scheuenden Pferde anhalten wollte, wurde dabei auf den Boden geworfen und überfahren. Er erlitt erhebliche Verletzungen an der linken Hand. — Ebenfalls beim Versuch, sein scheuendes Pferd anzuhalten, wurde vor dem Hauptfriedhof hier ein 60 Jahre alter Kutscher vom Bod geschleudert. Er verletzte sich erheblich am Kopf und Beinen. Alle drei Verunglückten mußten nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

§ Zusammenstoß. Ede Gartenstraße und Beiertheimer Allee stießen ein Personkraftwagen und ein Radfahrer zusammen, weil der Führer des Kraftwagens dem Radfahrer das Vorfahrtrecht nicht ließ. Der Radfahrer fuhr auf das Auto auf, stürzte zu Boden und zog sich eine starke Verletzung der linken Hand zu. — Ede Walbstraße und Zirkel stieß eine in Richtung Landesheuer fahrende Kraftbrosche mit einem aus dem Zirkel kommenden Motorradfahrer zusammen, weil der Führer der Kraftbrosche dem Motorradfahrer das Vorfahrtrecht nicht ließ. Der Motorradfahrer und sein Begleiter kamen dabei zu Fall, fielen aber unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Das Motorrad wurde so stark beschädigt, daß es nicht mehr fahrbereit war.

§ Brandschaden. In einem Hause der Gellertstraße verbrannten dadurch, daß ein elektrisches Bügeleisen nicht abgestellt wurde, Teile eines Küchenstuhles, einer Tischdecke, eines Bügeltupps und zwei Schürzen. Die Küche wurde ebenfalls beschädigt. Das Feuer konnte von den Wohnungsinhabern gelöscht werden.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag, 24. April: Trocken und meist heiter. Tagsüber wärmer, stellenweise Nachschneie.



Advertisement for Continental tires. Text includes 'Der feste Sitz', 'des Reifens auf der Felge ist eine Grundbedingung für die Sicherheit Ihrer Fahrt. Die CONTINENTAL richtet darum ihr besonderes Augenmerk auf die stabile Konstruktion der Deckenfüse, mit denen der Reifen auf der Felge verankert ist.', 'Beim CONTINENTAL-Wulstreifen ist durch Anbringung seitlicher Gewebeverstärkungen und durch schützende Gummipolster ein harmonischer Übergang vom Reifenwulst zur beweglichen Seitenwand des Reifens geschaffen, sodaß eine vorzeitige Ermüdung der Wulste oder ihre Abtrennung mit Sicherheit verhindert wird.', 'Beim CONTINENTAL-Stahlseilreifen verbürgen die endlos, d. h. ohne Zusammensetzung gearbeiteten starken Bündel hochwertiger Stahldrahtes, die durch zahlreiche Gewebelagen organisch mit der Decke verbunden sind, den denkbar festesten Sitz des Reifens auf der Felge.', 'Unterschätzen Sie nicht das wertvolle Gefühl der Sicherheit bei schneller Fahrt in der Geraden wie in der Kurve, und fahren Sie den zuverlässigen Continental 1928. Befeuerung nur durch Händler.' Logo of Continental with 'C & G R' and 'H'.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Zu den Aussenhandelsziffern im März. Erfreuliche Steigerung der Fertigwarenausfuhr. - Rückgang der Rohstoffeinfuhr.

Die letzten veröffentlichten Statistiken des deutschen Außenhandels im Monat März betreffen mit einem laienhaften und einem weinenden Auge. Der Einfuhrüberschuss zeigt einen vom Standpunkt der Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz weiteren erfreulichen Rückgang um rund 100 Millionen und damit einen Rückgang gegenüber dem Januar um genau 300 Millionen. ...

Der Frankfurter Frühjahrsmesse erster Tag.

Uneinheitliches Geschäft.

Frankfurt a. M., 22. April. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Berichterstatter.) Die Frankfurter Frühjahrsmesse wurde heute ohne besondere Feierlichkeit eröffnet, da die offizielle Eröffnung bereits am Sonntag erfolgt war. ...

Der erste Messetage diente bei vielen Einkäufern deswegen überwiegend der Orientierung. Trotzdem schritten einige Artikel recht gut ab. Viel Beachtung fanden in der Damenkonfektion die Wiener Sachen, leichte duftige Damenkleider aller Art, ferner Blusen und auch Mäntel. ...

Die Wäbemeße zeigte erhöhte Beschäftigung. Die Aussteller haben um gut 20 Prozent zugenommen. Der Erfolg der Wäbemeße hängt jedoch immer sehr von der Lage des Baumarktes ab, die augenblicklich sehr zu wünschen übrig läßt; denn die Messe kann kaum eine Konjunktur machen, dagegen umgekehrt die Konjunktur eine Messe. ...

Terminhandel an der Stuttgarter Börse.

Der Vorstand der Stuttgarter Effektenbörse hat beschlossen, am 1. Mai den Terminhandel für die Aktien der Commerz und Privatbank, Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Fortland-Cement-Werke, Heidelberg, Daimler-Benz AG. und JG. Farbenindustrie an der Stuttgarter Börse einzuführen. ...

Soffmanns Stärkefabriken AG. Bad Säckingen. Der Abschluß für 1927 ergab einschließlich 3012 (16 988) R.M. Vortrag nach 271 235 (224 639) R.M. Abschreibungen einen Reingewinn von 222 545 (188 209) R.M. zur folgenden Verwendung: 6 Prozent (6 1/2 Prozent) Dividende auf die Vorkzugsaktien 800 (1080) R.M., 5 Prozent (4 Prozent) Dividende auf die Stammaktien, 213 000 (170 400) R.M., der Gewinnanteil des W.R. 4913 R.M. (0) und Vortrag 3672 R.M. (im Vorjahre wurden noch 3806 R.M. an den Fonds für Wohlfahrts-einrichtungen und 10 000 R.M. an die Hoffmanns Pensions- und Unterstufungsstelle überwiesen).

wegen sie weniger Silberänderungen aufweisen, doch werden auch hier mehr glatte Möbel bevorzugt. Im einzelnen war das Geschäft in Schlafzimmern gut, in Speise- und Herrenzimmern, gemessen an der großen Nachfrage noch gering. ...

Das Kunstgewerbe hat eine sehr glückliche Unterfunkt im Haus Werkbund gefunden und ist außerordentlich reichlich aus den verschiedensten deutschen Landesteilen und aus Wien besichtigt. Zunächst zeigt sich die Wiener Kunst vor allem durch die Wiener Werkstätten vertreten, die bekanntlich im Mai dieses Jahres ihr 25jähriges Bestehen feiern. ...

Lebervarenindustrie sehr reichlich ein. Das Geschäft war jedoch hier uneinheitlich und nur teilweise konnte man nach enttäuschendem Anfang noch ein zufriedenstellendes Geschäft verzeichnen. Die Spielwarenabteilung hatte die regelmäßigen Besucher aus Süddeutschland und Thüringen aufzuweisen. Die Umsätze in dieser Abteilung waren jedoch nicht sehr hoch. ...

Maßnahmen der Gesamtleitung gut. Hier dominierten Holzbearbeitungsmaschinen, die seit einigen Messen den Kernpunkt dieser Abteilung bilden. Festzustellen ist der weitere Ausbau der Elektromaschinen mit riementlosem Antrieb, die hier das Feld beherrschten. ...

Saargrubenförderung im Februar. Die Kohlenförderung der Saargruben betrug im Februar 1 026 942 To. (gegen 1 099 139 To. im J. 1927). Die Kohlenproduktion belief sich auf 20 606 To. (23 587 To.). Die durchschnittliche Tagesförderung betrug 48 620 To. (43 767 To.). Der Monat stellte sich auf 905 088 To. und die Halbjahresvorräte am Monatsende auf 576 634 To.; sie sind gegen den Vormonat um 7532 To. niedriger.

Advertisement for Cedar Politure, featuring the text 'Sie wünschen Ihre Möbel schön, sauber und glänzend?' and an illustration of a ladder.

Advertisement for Schuhfärben (shoe dyeing) by E. Zubiller, Schüßensiraße 55.

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung. Frühjahrsmarktplatz (Zuchtstocher) in Wehrich am Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Mai 1928.

Advertisement for Bulgaren-Blusen by BURCHARD, featuring 'in prima Auswahl auf prima Voll-Voile' and 'Besonders billig: Bulgaren-Blusen auf prima Voll-Voile 4.25'.

Advertisement for Junkers 'Bremen' siegle! and Junkers Badofen! by Lechner & Sohn, Klempnerstr. 22.

Advertisement for Schlafzimmer-Bilder (bedroom pictures) by A. 22.

Advertisement for Kaugeluche (chewing gum) by Büffel.

Advertisement for Carbidlampe (carbid lamp) by J. 1928.

Advertisement for Ich kaufe (I buy) by J. 1928.

Advertisement for Gute Geschäfte (good businesses) by M. Sulam.

Advertisement for Anwesen (properties) by M. Sulam.

Advertisements for Bienen, Bauplatz, and Besseres Etagenhaus.

Large advertisement for Das Sulm-Rad (The Sulm Bicycle) with an illustration of a bicycle and the text 'solten Sie mal ansehen!'.

Advertisement for NSU-Freilaufnabe (NSU Free Running Hub) and NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm.

Blackburn Rovers gewinnt den „Cup“.

Blackburn Rovers — Huddersfield Town 3:1 (2:1). — 93 000 Zuschauer im Wembley-Stadion. — Huddersfield mit nur 10 Mann.

O. London, 21. April. (Eig. Drahtbericht.) Mit der 53. Entscheidung des englischen Pokals ist am Samstag das größte Fußballsporliche Ereignis der Welt dieses Jahres der Vergangenheit übergeben worden. Die Bedeutung des „Cup“ geht weit über die nationalen englischen Grenzen hinaus, seine Tradition ist es bedeutender erscheinen als sonst irgendein Ereignis im Fußballsport. Die Zahl der Zuschauer beläuft sich durchweg auf etwa 100 000, am Samstag waren es 93 000, die das weite Wembley-Stadion bei London füllten. Auch das englische Königs-paar war mit dem Prinzen George anwesend und ließ sich vor dem Spiel nach alter Sitte die beteiligten Spieler einzeln vorstellen. Die beiden diesjährigen Finalisten, sowohl Huddersfield Town wie Blackburn Rovers, waren in der Lage, einen der letzten Rekorde in der Geschichte des englischen Fußballsports zu erreichen. Huddersfield stand im Falle eines Sieges vor der Möglichkeit, durch einen ziemlich sicheren Sieg auch in der englischen Ligameisterschaft das „Double“ zu machen (Meisterschaft und Cup zusammen), was bisher nur Creton Northend 1889 und Aston Villa 1897 möglich war. Die Blackburn Rovers wiederum konnten bei einem Sieg den von Aston Villa mit sechs Pokalsiegen gehaltenen Rekord in der Zahl der Pokalsiege seit dessen Bestehen erreichen. Durch einen 3:1-Sieg gelang es den „Raubern“ auch tatsächlich, die Zahl ihrer Pokalsiege auf sechs zu steigern und damit an Aston Villas Erfolgsreize heranzukommen. Huddersfield Town, der voransichtige Ligameister, kämpfte allerdings etwas unglücklich. Vom Anfang weg kam Blackburn gleich vor und nach 45 Sekunden hatte der Mittelfürmer Koscamp bereits das erste Tor erzielt. Es dauerte noch eine Viertelstunde, ehe Huddersfield sich richtig fand. Als dann in der 22. Minute der rechte Verteidiger wegen einer Verletzung ausfallen mußte, war die Lage für Huddersfield kaum noch zu halten. Die 23. Minute brachte durch Mac Leun das zweite Tor, während Huddersfield kurz vor der Pause das Halbergebnis auf 2:1 stellte. Die ständigen Bemühungen Huddersfields, doch noch auszugleichen, blieben bei der aufmerksamen Verteidigung des Gegners erfolglos. Trotz der zehn Mann hielt sich Huddersfield aber doch sehr gut und es war Blackburn erst fünf Minuten vor Schluß möglich, durch ein drittes Tor von Mac Leun den Sieg endgültig zu sichern. Die Hegrede Elf, die in den Ligaspielen sogar im Abstiegsgesfahr schwebte, konnte unter großem Beifall aus der Hand des Königs die goldene Medaille entgegennehmen und den Ehrentrocken aus dem Pokal tun.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Trostrunde.

Abt. Südb.

FK. Fürtz — 1. FC. Nürnberg (Samstag) 0:2.

FC. Stuttgart — Union Böttingen 2:0.

Abt. Nordwest.

Rot-Weiß Frankfurt — FC. V. Mainz 0:0.

FC. V. Mainz 0:0.

FC. V. Mainz 0:0.

Oberbaden.

Memanna Freiburg — FC. Laar 2:0.

FC. Rheinfelden — FC. Lörach-Steeten 4:0.

Eng-Nedar.

Guttingen — Calw 4:1.

Gesellschaftsspiele.

FC. Mühlburg — 1. FC. Pforzheim 3:4.
 FC. Daglanden — FC. Karlsruhe 3:0.
 FC. Gernersheim — FC. Kniekingen 0:0.
 FC. Keßl — Waldkirch 4:2.
 FC. Ronfang — FC. Friedriehshafen 1:2.
 FC. Untergrönbach — FC. Malsch 3:1.
 FC. Singen — Sportf. Freiburg 1:1.
 FC. Müllersheim — Kickers Stuttgart (Propagandaspiel) 2:2.
 FC. V. Mainz — FC. Wiesbaden 4:2.
 FC. V. Mainz — FC. Baden-Baden 1:1.
 FC. 08 Wülfingen — Freiburg FC. 1:3.
 FC. Mühlburg — FC. Pforzheim 3:4 (3:2).

Die beiden alten Rivalen lieferten sich einen abwechselungsreichen Kampf, den der 1. FC. Pforzheim auf Grund seiner guten Gesamtleistung gewinnen konnte. Die einheimische Mannschaft hatte eine gute erste Hälfte, fiel dann aber gegen Schluß derselben und besonders nach der Pause merklich ab, so daß Pforzheim den Vorsprung von Mühlburg nicht nur aufhalten konnte, sondern ihm auch kurz vor Schluß der entscheidende Treffer gelang. Bei Mühlburg war Regner als Verbindungsturner sehr schwach und auch der Mittelfürmer konnte den Anforderungen nicht ganz genügen. Die Pforzheimer Elf, deren Leistungskurve sich in letzter Zeit wieder mehr nach oben bewegt, legte vor allem einen großen Elfer an den Tag, der ihr den Sieg über Mühlburg eintrug. Den schwächsten Eindruck hinterließ der Torwart, der zwei Tore glatt verstoßerte, während die sonstigen Mannschafsteile vollausgebeisteben konnten. Erwähnenswert ist noch der jugvolle Linienführer Mühlburg führte schon nach einigen Minuten 2:0 infolge von zwei ganz großen Schüssen des Gitterwartes, dann holte Pforzheim im Anschluß an einen Straßstoß auf 1:2 auf. Mühlburg stellte bald darauf den alten Torunterstützer wieder her, bis es dann wiederum dem Pforzheimer Halbklinker gelang, das Resultat zu verbessern. Nach dem Wechsel Pforzheim in der 30. Minute durch einen prächtigen Flächschuß der Mittelfürmer ausgeglichen hatte, gelang es wenige Minuten vor Schluß Pforzheim, den Siegestreffer zu buchen.

FC. Daglanden — FC. Karlsruhe 3:0 (0:0).

Auf dem Daglanden-Weg war der wieder zur Kreisliga zurückgekehrte FC. V. Mainz zu Gast und mußte dort eine klare 3:0-Niederlage einstecken. Bis zur Pause stand das Spiel noch 0:0. Erst nach dem Wechsel vermochte Daglanden sich durchzusetzen. Nach 15 Minuten konnte das Resultat bereits 2:0, und zwar durch den Linksaußen am Halbkreis. Kurz vor Schluß stellte der Mittelfürmer das Endresultat her. Die Daglander Elf lieferte ein sehr gutes Spiel. Auch FC. V. Mainz konnte im allgemeinen gut gefallen, der Sturm ließ jedoch die nötige Durchschlagskraft vermissen.

Entscheidende Spiele um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Bayern-München Südd. Meister. — Eintracht Frankfurt vor Sp.Vgg. Fürtz auf dem zweiten Platz.

Ein für den Ausgang der süddeutschen Meisterschaftsspiele entscheidender Sonntag liegt hinter uns. In der Runde der Meister hat der monatelange Kampf eine Lorenstrennung gebracht. Seit Wochen wachte man, daß die Begegnung in Fürtz die Klarheit bringen würde. München benötigte nur noch einen einzigen Punkt, um Meister zu werden, und Fürtz mußte mit Rücksicht auf den zweiten Platz siegen, wenn nicht Eintracht noch ein Spiel verlor. 20 000 Zuschauer hatte der Kampf in Fürtz angezogen. Fürtz ist — um es in wenigen Worten zu sagen — in Schönheit gestorben. Mit 2:0 ertrug sich die bisher ungeschlagene Bayernmannschaft den stolzen Meistertitel von Süddeutschland. Fürtz setzte nicht einen der kostbaren Punkte und die Eintracht Frankfurt einen klaren 4:2 Sieg in Saarbrücken gegen den Fußballverein Erfurt, hat sie sich wieder vor die Alceblätter auf den zweiten Platz gesetzt. — In Karlsruhe bewies der FC. V. wieder einmal seine Gefährlichkeit und führte die Stuttgarter Kickers mit 5:2 (1:1) ab, ein Resultat, das Aufsehen erregt. Und da Überraschungen nie allein kommen, so fand Mannheim Waldhof endlich einmal die immer geachtete Form und schlug die gefährliche Wormatia Worm mit Lage und schreibe 7:2 Tore.

In der Trostrunde bestrich die Abt. Nordwest nur den einen Kampf Rotweiß Frankfurt — FC. Mainz 05, der 0:0 endete. Mainz hat damit eine schöne Chance auf einen guten Tabellenplatz wesentlich verflüchtigt. — In Abt. Südost ging die Begegnung FC. Fürtz gegen den 1. FC. Nürnberg bereits am Samstag vorstatten und endete mit einem erwarteten 2:0 Sieg des deutschen Meisters. Der FC. Stuttgart rief sich zusammen und bereitete der Union Böttingen in Stuttgart eine nicht so glatt erwartete 2:0 Niederlage.

Die Meisterschaftstabelle lautet:

Bayern München	12 Spiele	30:14 Tore	21:3 Punkte
Eintracht Frankfurt	13	34:19	19:7
Sp. Vg. Fürtz	12	29:12	16:8
Karlsruher FC.	12	33:23	12:12
Stuttgarter Kickers	12	22:24	10:14
FC. Waldhof	13	29:37	9:17
Wormatia Worms	12	20:37	7:17
FC. Saarbrücken	12	17:54	4:20

Die mißglickliche Kickers-Revanche.

K. F. V. — Stuttgarter Kickers 5:2 (1:1) Eden 5:0.

In diesem Rundenstapel ging es „nur um die Ehre“. Kein Siegespreis belohnte die Leistung des Besseren. Umso auffälliger ist daher die betrübliche Tatsache, daß dieses Treffen mit laum zu überbietender Härte und Erbitterung durchgeführt wurde. Dem Auftakt zu diesem Spiegelbaren bildete ein Zusammenstoß Vogel-Gimpel, wobei der äußerlich gebaute Gimpel, der wachlich den regelwidrigen Einsatz der roten Körperkräfte nicht nötig hat, durch schließliches Nachtreten seinen Widerkader abguschütteln versuchte. Hier hätte der Schiedsrichter unerbittlich seines Amtes walten müssen. Er tat es nicht. Im Gegenteil. Durch eine erschütternde Häufung von Fehlentscheidungen brachte er begreifliche Anreue in die Zuschauer und Spieler. Es regnete nicht nur Straßhöhe, nein, das was schon der reifste Wollenbruch. Immer härter wurde der Kampf. Auf beiden Seiten wurde mit Dörbellen nicht geliegt. Durch die übertriebene Betonung der Körperkräfte mußte das Niveau des Spieles naturgemäß leiden. Technische Feinheiten waren sehr selten. Das Spiel zerfiel und zerflatterte. Erst in der 2. Hälfte, als der mit günstigem Rückenwind spielende K. F. V. den Gegner nachhaltig zurückdrängte und die Niederlage der Kickers so ziemlich feststand, sah man zu den allbewährten Methoden Ritterlicher Kampfes zurückkehren. Jetzt zeigte wenigstens der Sieg eine einigermaßen ansprechende Spielkultur.

Beim Sieger stand die gestraute Verteidigerarbeit Quastens, die Aufopferung eines Vogel und Lange, und im Sturm die von Belir hauptsächlich bestimmte Arbeit des Innenrieses hervor. Bei den Gästen war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Der Sturm spielte schamlos; man beschänzte sich auf die möglichst rasche Ausnützung plötzlicher ergebender Vorteile.

Die Mannschaften standen:

Stuttgarter Kickers:	Haarer	Höhle	Ubrich
Schmidt	Kurz	Gimpel	Grünfeld
Wunderlich	Frißenschaft	Ubrich	Grünfeld
Siecard II	Belir	Lint	Kastner
	Regel	Bogel	Lange
	Quasten	Huber	
K. F. V.:		Eberlein	

Spielerlauf: Nach wechsellönnen, ziemlich gleichmäßig verteilten Vorstößen und hartem Feldspiel, wobei die Sturmreihen beider Mannschaften durch mangelhaftes gegenseitiges Verständnis nicht zu Erfolgen kommen konnten, wird Lint im Strafraum regelwidrig gelagt. Der Schiedsrichter greift nicht ein. Nach 20 Minuten verhilft ein topflorer Kickersverteidiger dem K. F. V. zum 1. Tor. Obwohl Haarer fangbereit dahintersteht, wehrt er einen Schuß durch Kopfschlag dem heranpringenden Lint direkt vor die Füße, der zusammen mit Siecard II nur noch vollends einzuwürden braucht.

10 Minuten später erfolgt der Ausgleich. Mit Händen und Füßen befördert Lieb eine tadellose Wunderlichflanke ins Netz. Als der Schiedsrichter trotz des Einspruchs des Linienrichters Tor entscheidet, ertönen ihm laute Protestrufe entgegen. Bis zur Pause erfolgte infolge der ausgezeichneten Abwehrarbeit beider Parteien keine Resultatänderung mehr.

Die zweite Spielhälfte steht fast durch im Zeichen der Platzherrscher. Ein völlig unberechtigt gestreuter Elfmeter, den Belir scharf einschickt, gibt dem K. F. V. die Führung. Kurz darauf verwandelt wiederum Belir einen sein getretenen Straßstoß Langes mit elegantem Kopfschlag zum 3. Erfolge. Jetzt ist der K. F. V. richtig in Fahrt. Lint erweist eine gedrehte Steildurchlage gerade noch vor dem herauslaufenden Haarer und schon steht die Partie 4:1. Durch einen einwandfrei verwirkten und durch Kastner verwandelten Elfmeter wird das 5. Tor erzielt.

Energie schafften sich die Schwaben nochmals auf. Gimpel verhilft freitend vor dem Tore. Durch einen berechtigten Elfmeter — Eberlein hatte einen Gegner „Hebenoll“ in seine Arme genommen — verbessern die Kickers das Resultat auf 5:2.

Sp.-Vg. Fürtz — Bayern München 0:2 (0:2).

Fürtz, 22. April. (Eig. Drahtbericht.) 20 000 Zuschauer bei einem Spiel muß man in Fürtz als ein Ereignis bezeichnen. Die Zahl findet ihre ausreichende Erklärung in dem hohen Einsatz der beiden Parteien: Fürtz die Gäste die Erringung der Süddeutschen Meisterschaft, ohne geschlagen worden zu sein, für die Einheimischen die Verteidigung des zweiten Platzes vor Frankfurt. Fürtz vermochte nicht das wiedergefundene Vertrauen der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Und es ist ein schwacher Trost, technisch besser gespielt und dabei ein Edenverhältnis von 11:0 herausgeholt zu haben, aber dennoch mit zwei Toren unterlegen zu sein. Daß Fürtz noch immer technisch unerreicht ist, weiß die Welt. Wenn aber diese technische Überlegenheit nicht zu Erfolgen führt, dann ist sie eine stumpfe Waffe. Und das bedeutet die Unterforderung der Tabele, die von vielen noch immer bestritten wird, daß die Fürtz-schottische Schule überholt ist. Die Bayern bewiesen es diesmal. Sie verlegten sich auf entschlossenes Ausnutzen der durch ihre Schnelligkeit und ihren Elan geschaffenen wenigen Chancen und wußten dann den so erlangenen Vorsprung mit Hingabe zu verteidigen. In der 5. Minute hatte Fürtz bereits ein Tor vorgelegt. Fürtzinger fügte diesem Erfolg in der 23. Minute den zweiten an. In der zweiten Halbzeit nahm man die Läuferreihe zurück und beschränkte sich auf die Verteidigung. Da einiges Glück zur Seite stand, wurde das Ergebnis gehalten und der Kampf entschieden.

Eintracht rückt wieder auf den zweiten Platz vor

FC. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt 2:4 (2:3).

A. Saarbrücken, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Frankfurter waren nicht ohne Sorge nach dem Saargebiet gereist. Noch in frischer Erinnerung stand die Niederlage des Karlsruher FC. und zu hoch war der Einsatz: Die Chance auf den noch wünschenden zweiten Platz. Was an den Frankfurtern lag, haben sie geschafft. Und ein freundliches Schicksal — natürlich vor für Frankfurt freundliche — wollte es, daß die bisher auf dem zweiten Platz liegende Sp. Vg. Fürtz den großen Kampf gegen die Münchener Bayern verlor. So vermochten die Leute vom Main einen verdienten Doppelerfolg zu erringen. — Die sich zumal bei den Gästen zeigende Nervosität ließ die Mannschaft nicht zu den gewöhnlichen guten Leistungen auflaufen, so daß sie im allgemeinen etwas enttäuschte. Den besten Eindruck hinterließ noch die erste Spielhälfte, die in äußerst schnellem Tempo durchgeführt wurde. Ehemer brachte Frankfurt durch Elfer in Front. Der Ausgleich wurde von Comos erwungen. Riffinger verwandelte alsdann eine Schälerflanke zum abermaligen Führungstorie und auch dieser Vorsprung wurde durch den Saarbrücker Kraus ausgeglichen. Da aber Ehemer ein drittes Mal zu Toren vermochte, ging es mit 2:3 für Frankfurt in die Pause. Nach dem Wechsel flaute der Kampf etwas ab. Die zunehmende körperliche Ermattung im Verein mit der schlechten Schiedsrichterleistung hatten eine zunehmende Härte im Gefolge. In der 30. Minute keßte Keffelhof durch das 4:2 den Sieg für Frankfurt sicher, mußte aber kurz darauf auf Weisung Bachmanns das Spielfeld verlassen.

FC. V. Waldhof schlägt Wormatia Worms 7:2.

Wannheim, 22. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Treffen sah die Waldhofer in einer ganz glänzenden Form, in einer solchen Verfassung, daß sich selbst die Spitzenmannschaften kaum hätten durchsetzen können. Worms war für eine solche Waldhofer Elf nicht der richtige Gegner. Die Rheinheffen hatten nichts zu bestellen und mußten froh sein, daß sie nicht zweifeltig geschlagen heimgeschickt wurden. Dies hätte leicht der Fall sein können, wenn sich die Waldhofer namentlich vor der Pause etwas mehr ins Zeug gelegt hätten. So kamen denn auch die erschienenen etwa 7000 Zuschauer voll auf ihre Kosten, wenn auch die stark vertretene Wormser Fußballgemeinde enttäuscht wurde, dies aber nur von der eigenen Mannschaft. Waldhof hatte bereits bei der Pause einen Vorsprung von 3 Toren herausgeholt, den es in der zweiten Halbzeit auf 7 schraubte, während die Wormaten zweimal erfolgreich blieben.

Fußball-Auftiehkämpfe in Süddeutschland.

Mit Ausnahme des Bezirkes Main-Heßen haben in Süddeutschland die Gruppen-Auftiegsispiele der Kreismeister eingeleitet. In Gruppe Baden hat sich der FC. V. Karlsruhe an die Spitze der Tabelle gesetzt. Die Begegnung Sp. Vg. Schramberg — FC. Raftatt fiel aus. Man kann in dieser Gruppe bis heute noch keinen der vier beteiligten Vereine besondere Aussichten eintäumen. Lörach und Schramberg gelten auf eigenem Platz für laum schlagbar. Es wird jedoch alles davon abhängen, wie sich Raftatt und Karlsruhe halten.

In der Gruppe Württemberg ist Germania Bröttingen unbestrittener Favorit. Die Mannschaft ist tatsächlich die spielfähigste unter den aufsteigenden. Sie steht mit vier Punkten aus zwei Spielen an erster Stelle. Der FC. Feuerbach, der nach Bröttingen zuerst als zweiter Verein in Frage kommen würde, hat gegen Bröttingen zwar verloren, hat jedoch immer noch Aussichten. Cannstatt und Würtlingen sind etwas schwächer als Bröttingen und Feuerbach. In der Reihenfolge der Tabelle wird sich daher laum etwas ändern.

Länder-Fußballkampf Holland — Dänemark 2:0

Die Nationalmannschaften von Holland und Dänemark standen sich am Sonntag im Stadion von Amsterdnam zum neunten Male in einem Fußball-Länderkampf gegenüber. Der von Dr. Baue w e n s - Köln geleitete Kampf sah überraschenderweise durchweg die Holländer überlegen spielen. Die Niederländer konnten schließlich auch einen, von den 30 000 Zuschauern fürmlich bejubelten, verdienten Sieg von 2:0 (Halbzelt 1:0) davontragen.

Ungarn — Tschechoslowakei 2:0.

Dieser Fußball-Länderkampf, der für den Europa-Pokalwettbewerb der Ländermannschaften gewertet wurde, ging in Budapest vor etwa 38 000 Zuschauern vor sich. Die Ungarn hatten fast ständig das Heft in Händen, lieferten technisch und taktisch eine glänzende Partie und gewannen verdient 2:0 (Halbzelt 1:0). Durch einen von Hitzer verwandelten Elfmeter übernahmen die Ungarn vor der Pause die Führung und erreichten durch einen schönen Treffer von Rohut kurz vor Schluß das zweite Tor.

Billigster Kilometer

Peters Union-Reifen

Grösste Sicherheit

Olympisches Fußball-Problem.

Einführung eines neuen Spiel-Systems? — Tagung des sporttechnischen Ausschusses der FIFA in Amsterdam.

Amsterdam, 22. April. (Drahtbericht.) Der sporttechnische Ausschuss der FIFA zur Vorbereitung und Durchführung des Olympischen Fußball-Turniers, der sich aus den Herren Dr. Bauwens-Duisland, Koffij-Holland und Verdyck-Belgien zusammensetzt, hielt am Samstag in Amsterdam in Gemeinschaft mit einigen Herren des technischen Ausschusses des Niederländischen Olympischen Komitees eine Sitzung ab. Kernpunkt der Beratungen war die Frage, nach welchem System das Olympische Fußball-Turnier ausgetragen werden soll. Die Kommission ging von dem Standpunkt aus, daß das bisher angewandte Pokal-System große Härten mit sich bringt. Mannschaften, die zum Turnier eine wochenlange Reise benötigten, laufen Gefahr, bereits nach einem Spiel auszuschneiden und zur Untätigkeit verdammt zu werden.

Aus diesem Grunde bekannte sich die Kommission zu dem sogenannten „Verqvall-System“, das bei einer Teilnahme von 20 Nationen 35 Spiele vorsieht, während bei Anwendung des Pokal-Systems nur 20 Spiele zur Durchführung kommen würden. Gibt die FIFA zu diesem Verqvall-System ihre Zustimmung, dann wird das Olympische Fußball-Turnier wie folgt ausgetragen. In der ersten Runde werden die 20 Nationen durch das Los zu 10 Paaren zusammengefaßt. Die erste Runde bringt alle 10 Spiele. Ergebnis: 10 Sieger, 10 Besiegte. In der zweiten Runde tragen a) die 10 Sieger aus Runde I 5 Spiele aus. Ergebnis: 5 Sieger, 5 Besiegte. Die 10 Besiegten aus Runde I tragen b) 5 Spiele aus. Ergebnis: 5 Sieger, 5 Besiegte. Die 5 Besiegten aus Runde I tragen c) 5 Spiele aus. Ergebnis: 5 Sieger, 5 Besiegte. Die 5 Besiegten aus Runde II tragen 5 Spiele aus. Ergebnis: 5 Sieger, 5 Besiegte. Die 5 Besiegten scheiden aus. — Es sind jetzt also 10 Nationen ausgeschieden und noch 10 Nationen im Wettbewerb, nämlich die 5 Sieger aus Runde II und die 5 Sieger aus der Runde III. — Jetzt wird eine Zwischenrunde ausgetragen, in der von den 10 verbleibenden Nationen 6 ein Kreislos erhalten. Die vier übrigen Mannschaften tragen 2 Spiele aus, die beiden unterlegenen Mannschaften scheiden aus, die beiden Sieger tragen mit den 6 Kreislos-Inhabern die weiteren Spiele nach dem Pokal-System aus und zwar vier Vorrunden, zwei Zwischenrunden, ein Entscheidungsspiel um den dritten und vierten Platz, ein Entscheidungsspiel um den ersten und zweiten Platz.

Die Auslosung der ersten Runde wird am 23. Mai in Amsterdam vorgenommen. Sollte das „Verqvall-System“ die Zustimmung der FIFA erhalten, dann wird das Olympische Fußball-Turnier die volle vorgesehene Zeit vom 27. Mai bis 15. Juni in Anspruch nehmen, während bei einer Austragung nach dem alten Pokal-System das Turnier bereits am 10. Juni beendet sein würde. Die nächste Sitzung des sporttechnischen Ausschusses findet am 12. Mai in Wien statt. Hier wird diese Frage ihre endgültige Entscheidung finden.

Weitere Fußballergebnisse.

F.C. Wormwärts I. — F.C. Hohenhülh I. 6:1.
F.C. Wormwärts II. — F.C. Hohenhülh II. 4:3.
Spielt. Durlach-Tue I. — F.C. Wormwärts I. 3:2.

Hockey

Hockey-Ergebnisse.

Gernsbach I. — R.F.V. I 1:2 (1:1).
Turn- u. Ficht-Klub Ludwigshafen — Phönix Karlsruhe 3:1 (1:0).
Hockey-Ländertkampf Holland — Belgien 2:0.

Die für das Olympische Hockey-Turnier vorgesehenen Nationalmannschaften von Holland und Belgien trugen in Antwerpen einen Ländertkampf aus. Holland, das in seinem letzten Spiele von Deutschland glatt mit 3:1 Treffern geschlagen wurde, konnte den Belgiern eine 2:0 Niederlage beibringen.

Tennis

Tenniskämpfe in Süddeutschland.

Die Tennisvertreter von Heidelberg und Ludwigshafen lieferten sich am Sonntag in Heidelberg einen Städtekampf, den die weit besseren Heidelberger mit 16:3 Siegen für sich entschieden. Das nach Heidelberg angelegte Vorrundenspiel um die badische Vereinsmeisterschaft zwischen T.C. Mannheim und T.C. Heidelberg wurde nach Mannheim verlegt und brachte einen klaren 6:1 Sieg der Mannheimer, die mit Klopfer, Fran und Dr. Fuchs sehr stark waren. Dr. Fuchs spielte wegen einer Verletzung nur im Doppel.

Deutsche Waldlauf-Meisterschaften.

Husen-Hamburg Meister der Deutschen Sportbehörde.

Weimar, 22. April. (Drahtbericht.) Auf einer 10 Km. langen Strecke in Weibitz bei Weimar wurde am Sonntag unter der verantwortlichen Leitung des S.C. Weimar die Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Sportbehörde in Verbindung mit der Mitteldeutschen Meisterschaft ausgetragen. Die Strecke war fast eben und befand sich in einem guten Zustande. Von den 41 Einzelläufern erwies sich der Deutsche Meister von 1923 und diesjährige norddeutsche Meister Husen-Hamburg als der Beste. Zunächst hinter dem großen Felde-Legende, das von Capp-Stettin und Petri-Hamburg geführt wurde, arbeitete er sich bald zusammen mit Helber I. Stuttgart, nach vorne. Im letzten Drittel der Strecke schüttelte er auch noch den Stuttgarter ab und erreichte mit 50 m Vorsprung als Erster den Zielplatz, wo er ohne ein Zeichen der Ermüdung noch einen glänzenden Endspurt lieferte, der ihm noch weitere 50 Meter Vorsprung eintrug. Der Titelverteidiger Petri-Hamburg, der bis zum Ziel auf den Platz an fünfter Stelle gelegen hatte, gab hier ohne Angabe eines Grundes auf. Den Sieg im Mannschaftslauf ließ sich natürlich der favorisierte Pol.-S.V. Hamburg nicht nehmen. Eine Ueberraschung brachte die Mitteldeutsche Meisterschaft, die an Spangenberg-Magdeburg fiel. Der Magdeburger hielt sich sehr gut und konnte im Gesamtergebnis den vierten Platz belegen. Das Ergebnis war:

Deutsche Waldlauf-Meisterschaft 10 Km. Einzelläufer: 1. Husen, Pol.-S.V. Hamburg, 33:35,4 Min., 2. Helber I. Stuttgart, 33:59,2 Min., 3. Brauch, Pol.-S.V. Berlin, 34:20,9 Min., 4. Spangenberg, Vikt. 96 Magdeburg, 34:26,2 Min., 5. Drekmann, Pol.-S.V. Hamburg, 34:30,4 Min., 6. Molitor, UGS Berlin, 34:33,2 Min., 7. Capp, Stettin, 34:55,2 Min., 8. Berisch, VfB Stuttgart, 34:51 Min., 9. Schneider, Hirschberg, 34:55,2 Min., 10. Obelode, Witten (Ruhr). — Mannschaftswettbewerb: 1. Pol.-S.V. Hamburg 13 Punkte, 2. VfB Stuttgart 28 Punkte, 3. Sportfreunde Siegen 33 Punkte, 4. Pol.-S.V. Berlin 35 Punkte, 5. Viktoria 96 Magdeburg 37 Punkte. — Mitteldeutsche Meisterschaft: 1. Spangenberg-Magdeburg 34:26,2 Min., 2. Philipp-Magdeburg 35:13 Min.

Frühjahrs-Waldlauf des Ortenauer Turnqaues in Durbach.

Als Auftakt zu den diesjährigen Veranstaltungen des Ortenauer Turnqaues fand am gestrigen Sonntag der Frühjahrs-Waldlauf in Durbach auf Schloß Staufenberg (Bestium des Prinzen Max von Baden) statt. Durch schattigen Laubwald führte die 3,2 Kilometer lange Strecke rund um die Ruine Staufenberg. Als Start und Ziel war das rebumkranzte, sogennunwobene Schloß Staufenberg bestimmt worden. Die in großer Zahl erschienenen Teilnehmer waren in eine Klasse A (Anfänger) und Klasse B (Fortgeschrittene) eingeteilt. Dank der musterghiltigen Vorbereitungen durch den Turnverein „Jahn“ Durbach wurden die Läufe unter der Leitung des Gauturnwartes für volkstümliche Lebnunen, Geier-Adern, flakt abgewidelt. Unter der historischen, 800jährigen Rialände im Vorhofe des Schlosses konnte Gauvertreter Kreisamtmann Bangert-Offenburg folgende Ergebnisse bekannt geben:

A-Klasse (Anfänger): 1. Mannschaften: Turnverein „Jahn“ Durbach 2, Mannschaft, 23 Punkte, 1. Sieger: Turnverein Altheim, 25 Punkte, 2. Sieger: T.V. Dnsbach, 34 Punkte, 3. Sieger: Turnverein Zell-Harmersbach, 46 Punkte, 4. Sieger: Turnverein von 1891 Albern, 55 Punkte, 5. Sieger: Turnerschaft Ottersweier, 58 Punkte, 6. Sieger: Turnverein Oppenau, 66 Punkte, 7. Sieger: 2. Einzelläufer: Bauer, August, T.V. „Jahn“ Durbach, 11 Min. 52 Sek., 1. Sieger: Wild, Jakob, T.V. Altheim, 12 Min. 06 Sek., 2. Sieger: Wurzer, Adolf, Turnverein Sasbach, 12 Min. 20 Sek., 3. Sieger: Woltersdorf, Willh., Turnverein von 1845 Rehl a. Rh., 4. Sieger: Schütterle, Karl, Turngemeinde Rehl a. Rh., 5. Sieger: Rabi, Hans, Turnverein Zell a. S., 6. Sieger: Hildebrandt, Alfons, Turnverein Densbach, 7. Sieger: Blank, Ludwig, Turnverein Haslach I. A., 8. Sieger.

Schaumburg-Hünge Meister der Deutschen Turnererschaft.

— Erfurt, 22. April. (Drahtbericht.) Bei idealem Wetter trug die Deutsche Turnererschaft am Sonntag bei Erfurt ihre Waldlaufmeisterschaft aus. In dantenswerter Weise hatte sich die Nachrichen-Abteilung des Reiter-Regiments Erfurt zur Verfügung gestellt, die die sehr zahlreich anwesenden Zuschauer dauernd auf dem Laufenden hielt. Die Strecke führte über insgesamt 7500 Meter, sie war ziemlich schwierig und befand sich teilweise in einem sehr schlechten Zustande, so daß an die Läufer große Anforderungen gestellt wurden. Trotzdem kamen von 72 Gestarteten 60 durchs Ziel. In letzter Minute hatte auch noch der vorjährige Meister der D.S. Schaumburg-Hünge, gemeldet. Er verteidigte seinen Titel mit Erfolg. Schon vor dem 2. Kilometer legte er sich an die Spitze, von der er sich nicht mehr verdrängen ließ. Die Kreismeisterschaft fiel an den Kreis 3h (Brandenburg), die Vereinsmeisterschaft an Friesen Berlin. — Die Ergebnisse:

Waldlaufmeisterschaft der D.S.: 7500 Meter. Einzelläufer: 1. Schaumburg-Hünge 24:37,8 Min., 2. Sterlich, T.V. Freuden 24:56 Min., 3. Lehgraf, M.T.V. Krefeld, 25:01,4 Min., 4. Krake-Appolda, 5. Tuhnad-Neubarmin, 6. Tieg, 7. Perle, 8. Doberbel (alle Friesen-Berlin), 9. Hagenberger-Allenburg, 10. Kellermann, Frankfurt/Sachsenhausen.

Kreismeisterschaft: 1. Brandenburg 18 Punkte, 2. Thüringen 25 Punkte, 3. Rheinland 25 Punkte.
Vereinsmeisterschaft: 1. T.S.V. Friesen-Berlin 2, Jahn-Biesdorf, 3. T.S.V. Schönebeck, 4. Turngemeinde Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Um die D.S.V. Handball-Meisterschaft legten in der Vorrunde die beiden Vertreter von Berlin, Nord- und Mitteldeutschland und kommen mit dem spielfreien Westen am 6. Mai in die Zwischenrunde. Süddeutschland (Darmstadt 98 und Post S.V. Frankfurt) unterlag gegen Mitteldeutschland (Pol.-S.V. Halle und Fortuna Leipzig).

Abschluß der deutschen Fichtmeisterschaften.

Erwin Casimir dreifacher Meister. — Frl. Mayer dominiert bei den Damen.

Bad Eilsen, 22. April. (Drahtbericht.) Die Meisterschaften der deutschen Fichter fanden am Sonntag programmgemäß in Bad Eilsen mit dem Säbelstechen der Herren und den Florentkämpfen der Damen ihren Abschluß. Bei den Herren zeigte wieder Erwin Casimir seine große Klasse. Casimir gewann mit größter Sicherheit auch das Säbelstechen und sicherte sich damit einen dreifachen Meistertitel. Bei den Damen kommt der glatte Sieg von Frl. Selen Mayer erwartet. Die Endergebnisse waren:

Herren-Säbel: 1. Erwin Casimir-Dormanna Frankfurt 7 Siege, 2. Halberstadt-F.C. Offenbach 6 Siege, 3. Thomson-Offenbach, 4. Sommer-Berlin, 5. Hessel-Dresden, 6. Moos-Frankfurt, 7. Kronefuß-Hamover.

Damen-Florett: 1. Frl. Selen Mayer-Offenbach, 2. Frau Hartmann-Offenbach, 3. Frl. Viehmaier-Mannj., 4. Frl. Kühr-Berlin, 5. Lang-Rhin 6. Rüder-Hamburg.

Auslands-Tourenfahrt des ADAC.

Die vorletzte Etappe.

Die großangelegte Auslands-Tourenfahrt des ADAC. steht dicht vor ihrem Ende. Die Tourenfahrer sind am Sonntag bereits in Riva angekommen und haben damit das vorletzte Etappenziel erreicht. Die Tagesetappe von Pallanca nach Riva war mit 340 km die längste der ganzen Fahrt, aber auch dabei die landschaftlich schönste. Die gute Stimmung wurde leider durch einen Unfall getrübt, der indes ohne Folgen blieb. In der Nähe von Brissagi stieß der Berliner Meyerhoff auf Mercedes-Benz mit einem Lastwagen zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt und der Wagen konnte bald wieder flott gemacht werden. Auf schweizerischem Gebiet wurden die Straßen erheblich besser. Bereits in Lugano gab es einen herzlichen Empfang, beim Etappenziel Riva am Gardasee wurden die Fahrer von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt. Nach einem Ruhetag in Riva geht es dem Endziel Innsbruck zu.

Über die vollkommene Ehe



hält der berühmte holländische Mediziner van de Velde in vielen Städten sensationelle Vorträge, und er weiß eine Menge guter Ratschläge und geeigneter Rezepte zur Befriedigung in der Ehe und zur Herbeiführung eines vollkommen ehelichen Glücks im Zusammenleben zu geben. Ohne Zweifel ist es van de Velde damit gelungen, die Reize des Ehelebens raffiniert zu erhöhen. Nur eines vernachlässigte er in seinen Hunderten von Eheregeln, er versäumte es, auf die große Bedeutung hinzuweisen, die die richtige Wahl der von den Ehegatten gerauchten Zigaretten bei ihrem Eheglück besitzt.

Greiling = Auslese

die beste Zigarette zu 5 Pfg.

ist diejenige Marke, die für die Harmonie unter Eheleuten die höchste Garantie bedeutet. Der gemeinsame Genuß dieser aus besten Orienttabaken zu höchster Qualität gemischten Zigarette verbürgt eine nie gekannte Einigkeit und Toleranz unter den Ehegatten. — Zur wohltuenden Abwechslung greift man zu Greiling-Schwarz-Weiß zu 4 Pfg. und Greiling-Zuwel zu 6 Pfg., man erlebt so in Duft und Aroma eine Abstimmung, die das Glück und den Frieden in der Ehe zur höchsten Annehmlichkeit steigert und in gegenseitiger Nachsicht eine milde Verklärung bewirkt.

Vom Karlsruher Rudersport.

Bootslauf beim Rheinklub Alemannia.

Der Rheinklub Alemannia hatte am Samstag, den 14. d. Mts. seine Mitglieder zur Trainingsverpflichtung...

Von den Schülern, die unter des Turnlehrers W. Schadt Leitung...

Für den Sonntag selbst hatte der Rheinklub Alemannia seine...

Auf den Spätnachmittag war weiter die Laufe des von der...

Mit trefflichen Worten leitete er zur Laufe über, sagte den...

In den gemütlichen Räumen des Klubhauses freuten sich noch...

Darton bleibt Europameister.

Karl Sahm kann gegen den Belgier nur ein Unentschieden erzielen.

Köln entgegen.

Die badische Turnerschaft arbeitete am Sonntag in den verschiedenen Gauen für Köln. — Spielwarte...

Vom Main bis hinunter zum Bodensee folgten am gestrigen...

Unter der trefflichen Leitung des Vorsitzenden Hugo Dill...

In dem hochalpinen Dörfchen Huchenfeld ging am Sonntag...

Huchenfeld, auf den man mit Bestimmtheit gerechnet hatte, sich...

Die Handballsaison in Pforzheim geht ihrem Ende zu.

Im Meisterschaftsspiel um die badische Polizeimeisterschaft...

Die große Rheinregatta Basel-Köln, die anlässlich...

Kürzlich hat eine ostpreussische Stadt zu Ehren Jahns...

Deutscher Rugbymeister 1927/28: Heidelberger R.F.

Hannover 78 — Heidelberger R.F. 0:8 (0:0) Hannover, 22. April 1928. (Eig. Drahtbericht.)

233 Tscheken in Amsterdam.

In der letzten Sitzung des tschechischen Olympischen Komitees...

Freiburger Grezlerplatz-Rennen.

Der zur Landesgruppe Südwest des Deutschen Motorradfahrerverbandes...

Unter Anwesenheit des Landesgruppen-Vorsitzenden Hans...

Die Einzelergebnisse lauten (jeweilige Rennstrecke: 10 Runden = 19 Kilometer).

Advertisement for 'Achtung' and 'Dilzer' with contact information.

Large advertisement for 'OVERLAND WHIPPET' featuring a dog and a car, with text 'DER STOLZ SEINER BESITZER!'.

Advertisement for 'Uebel & Lechleiter Piano' and 'H. Maurer'.

Advertisement for 'Sommerproben' and 'Aura-Paste'.

Advertisement for 'WILHELM KÜHLMANN' with contact information.

Advertisement for 'Elektr. Walchmalchinen' and 'Kinderwagen-Reparaturen'.

Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann!

Badisches Landestheater
Montag, 23. April
* E 24. T. O. G. 1. S. O. G.

Fuhrmann Henschel
von Hauptmann.
In Szene gesetzt von Ulrich von der Linden
Schulze
Frau Henschel
Bertha
Wittber
Liedtke
Karlchen
Wermelsrieder
Frau Wermelsrieder
Franziska
Saulle
Franz
Georg
Vabla
Sildbrant
Geuerer
Geuerer
Schlotz u. Weidner
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 2 1/2 Uhr
1. Rang und 1. Speeritz 5.- Markt.
Dienstag, 24. April: Beginn des Lago. Mittwoch, 25. April: Seitenstränge.

Wiener Hof
Kafentrafé 6
Täglich Kabarett
Rein Weinwaga.
11501 Hans Gasel.

Café Grüner Baum
das intime
Tanz-Lokal

Krokodil
Publikauswahl
Täglich Konzert
Sängerische Oberländer-Kapelle der Pfeifferskinder.
(11936)

Colosseum
Ab 16.-30. April
Sensations-Gastspiel
Piletto
Rastelli II
der uns reichste deutsche Meisterjung (ur mit dem international. Valeté-Programm
Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten.

Wiederbeginn des Turnens in allen Abteilungen:
Montag, d. 23. April.
Karlsruher Männerturnverein

Frische EIER sind Medizin!

Auf keinem Frühstückstisch sollten unsere Geflügelzuchtler fehlen!

10 Stück . . . 1.40
10 Stück extra schwer 1.60
in plombiertem Karton

Zur Werbe-Woche für unsere Geflügelzuchtler bringen wir etwas ganz Neues

Wir liefern unsere extra schweren Geflügelzuchtler in plombierten 10 Stück-Kartons zu 1.60.
Sie haben die Garantie für allererste Ware!

Pfannkuch

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11
Ab heute ein Riesen-Doppelspielplan!

Das grosse Sensations-Schauspiel mit der grössten deutschen Besetzung die es je in einem deutschen Filme gab:

Die raffinierteste Frau Berlins

Eine Gaunergeschichte aus der mondänen Welt in 6 Akten nach dem gleichnamig. Roman v. Carol Arvey
Regie: **Franz Osten**

Die Darsteller: 12477
Mary Johnson / Luigi Serventi / Nina Vanna
Rudolf Klein-Rogge / André Mattoni / Paul Blensfeld / Aruth Wartan / Heinrich Gotho
Fritz Alberti / Hermann Picha / Gerhard Ritterband / Paul Morgan / Leopold von Ledebour
Toni Tetzlaff / Lotte Stein u. a. m.

Der Löw' ist los
(Von New York zum dunkelsten Afrika) 1000 Lachsalm pro Kilometer.
In der Hauptrolle der weltbekannte Komiker Douglas Mac Lean.
Infolge des großen Spielplans beginnt die letzte Vorstellung pünktlich abends 8.30 Uhr.

Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann!

Handelshochschulkurse Karlsruhe
und
Beamtenhochschulkurse
Sommer-Semester 1928.

- Bürgerliches Recht.**
Schuldbesitztitel I.
Senatspräsident Dr. Levis.
Dienstag, 8 Uhr. Beginn 1. Mai.
 - Besprechungen über Bürgerliches Recht.**
Senatspräsident Dr. Levis.
Dienstag, 9 Uhr. Beginn 1. Mai.
 - Badisches Verfassungs- u. Verwaltungsrecht.**
Präsident a. D. Flab.
Donnerstag, 8 Uhr. Beginn 26. April.
 - Allgem. Nationalökonomie.**
Gütergesetzgebung.
Professor Dr. Franke.
Montag, 8 Uhr. Beginn 30. April.
 - Literatur.** Theatergeschichte.
Professor Dr. Hill.
Mittwoch, 8 Uhr. Beginn 2. Mai.
 - Geologie.**
Professor Dr. Paulke.
Freitag, 8 Uhr. Beginn 4. Mai.
- Besuchs-Gebühr:
Kaufmann, Angehörige u. Beamte je einem Kurs: 4.- für alle Kurse: 4.-
andere Hörer für einen Kurs: 4.-
für alle Kurse: 4.-
- Anmeldungen bei H. Heisefeld's Hofbuchhandlung, G. Rudi, Müller u. Graf, J. Lind's Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Ernst Koberath, Buchhandlung „zur Hauptpost“ und der Geschäftsstelle d. Beamtenbundes, Neowaldstraße 19. (12064) Karlsruhe, April 1928.
Das Kuratorium.

Locarno Pension Villa Montana
Neu eröffnet - l. Rg. mitten in großem Park - unweit vom Zentrum. Prospekt.
Gleiche Häuser: Hotel Silberhorn **GRINDELWALD** und Pension Kahn. Frelestraße 29. Basel.

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestlichen Bauwerksberufsgenossenschaft empfiehlt
Buchdruckerei **Ferd. Thiergarten**

RESI denz Lichtspiele
12489
Noch 4 Tagel
Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann
von Franz Lehar
Hauptrollen: Charlotte Ander, Ruth Weyher, Paul Heldemann, Siegfried Arno
Der grosse und der kleine Sprung
Grotteske in 2 Akten
Sturmflut, Kulturfilm
Trianon-Wochenschau
Musikalische Leitung: Bruno Pelz
Orgel: Joh. Pallast
Flügel: Vollmair-Rettich
Beginn der Vorstellungen:
3.30 5.00 7.00 9.00 Uhr
Beginn des Hauptstückes:
3.30 5.30 7.30 9.30 Uhr

Goliath- und Universelle-Lieferwagen
von Mk. 1935.- an.
3- u. 4-rädrig
ersklassig.
Generalvertreter:
Dilzer
Fa. Jung & Co.
Jetzt
Hebelstr. 1
Ecke Kreuzstr.
Telephon 5614.
Verlangen Sie Vorführung.
(12541)

Sprechapparat
mit 20 Platten, billig zu verkaufen. (12123)
Gottesauerstraße 7, V.

Achtung!
für Mehger od. Wirt.
Eine transportable
Kühlanlage
(Stächeninhalt 5 qm),
neu renoviert, wegen
Umbau preiswert zu ver-
kaufen. Best. Angebote
unter Nr. 1955a an die
Badische Presse erbeten.

Gebräuchl.
Schreibmaschinen
aus durchgeprobter, in
jeder Preiskategorie
abzugeben. (61116)
Schreibmaschinen-
Gesellschaft m. b. H.,
Kaiserstraße Nr. 225.

Wägen zu verkaufen:
1 „SE“-Motorrad mit
600 ccm-Original-Haus-
Motor in tadellos.
Spreng.
1 „Kof“-Motorrad, unter-
halten.
1 „F. R.“-Motorrad, un-
terhalten.
Scheid-Vermittler,
Gernsheimstr. 18.

Herren- u. Damenrad
noch neu, 60 u. 70 H. zu
verkaufen. (12509)
Schützenstr. 59, Werner.

Zu verkaufen
Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. geb., verk. billig
Hoff, Kaiserstraße 49.

Herrenzimmer
stufen in Pr. Quali-
tät u. billiger Form
sch. Preiswert 2408
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Derrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsbank

Schlafzimmer
eichen) mit Kissen und
Matratzen, 3. Preis von
740 RM. zu verk. (alles
neu). Girt. Adlerstr. 22,
S. IV. (12226)

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
eichen, neuer Stuhl, Spie-
gel, 180 cm breit, weis-
Marmor, Preis 550 H.
zu verkaufen. (12191)
Gottesauerstr. 9, 2. St.,
Häcker.

Eichenes Schlafzimmer
sehr gut erb., 2 Betten
mit weis. Marmor und
Spiegel, 2 Nach-
tische m. weis. Marmor,
Stuhl, Spiegel, Preis
380 H. bei Walter, Mö-
bel, Ludwigs-Waldstr.
11. (11181)

Schlafzimmer
aus mein. Bestellab-
wicklung, in bester hand-
werksmäßiger Ausfüh-
rung, empfiehlt zu sehr
günstigen Preisen. Ga-
rantie und Zahlungs-
erleichterung. (10021)
B. Heerde, Möbelabr.,
Zurlacher Allee 58.

Schreibtisch
mit Rollenstuhl, schön
eichen, 85x155, für Büro,
150 RM., (Schw. Gasse 3,
Koch u. Baden, 30 H.,
sofort zu verk. (12112)
Gittingen,
Schützenstr. 3, II.

Wäffel
müß. poliert, 4 Stühle,
Etagere, Tisch, Bettso-
fa, weis. u. pol. Bürostuhl-
moden, Einl. Schreibtisch
eichen, Drei-Auswühlisch
25 H., pol. Schrank von
30 H., Anrichtentisch 35
H., Spiegel, Schalter,
An- u. Vert., Ludwig-
Waldstr. 18. (12549)

Diplomatenstreichisch
neu, nur 90 H. (12161)
Königsplatz, 14, part.

Überzeugen!!
Sie sich
von billigen Preisen
u. guten Qualitäten in
Herren-Anzüge
46.- 40.- 38.- 32.-
26.- 22.- 18.- 14.-
**Herr.-Übergangs-
Rosen- u. Loden-
mäntel.** 36.- 32.- 11.-
Herren-Hosen
für Sonntag u. Werk-
tag z. 3.75 4.75
5.25 **3.75**
Knaben-Anzüge
Damen-, Herren
und Kinderschuhe
Restposten
8.75 7.50 6.75
5.25 3.45 2.80
Bestehtig ohne
Kaufzwang!
Selbst für Wiederver-
käufer sehr lohnend
Färber
Karlsruhe
Gelegenheits-Verkäufe
Kaisersir 109
im Hof 11846
Ankauf v. Konkurs-
u. Restlagerbeständ.

Breslauer
Neueste
Nachrichten

155 000
BEZIEHER

Gelegenheitskäufe!
Tischdecken
per St. v. 1.85 an
Handtücher
per St. v. .75 an
Betttücher
per St. v. 4.90 an
Damast, 130 cm br.
per Mtr. v. 1.95 an
H'Eins-Hemden
von 1.60 an
Dam.-Weschneider,
indian hrengei. z. 2.80
Wachseidene
Dam.-Kleid z. 4.95
Turner & Co.
Herrrenstraße 11, II. St.
Ankauf v. Konkurs-
u. Restlager.
12547

Feldbahngeräte
Schienen und Gleise, Weichen, Wagen,
Drehmaschinen, Ersatzteile
Dampf-Lokomotiven
und
Motor-Triebwagen
mit sparsamem Dieselmotor
Bau-Maschinen
Betonmischer - Wind-n - Werkzeuge
Bagger u. Drehkräne
Steinbrecher mit Sortiertrommel
Max Strauss, Karlsruhe
Büro u. Lager: **Rheinhafen**, Tel. 259

Ein **6/25 PS. Adler**
4-Zyger, mit Zentralschmierung, noch ziemlich neu, zu verkaufen. Ein 2-Zyger Drei wird in Zahlung genommen. Ebenfalls ist eine **Brennerei-Einrichtung** (Wasserbad) zu verkauf., evtl. mit Brennrecht. Angebote unt. Nr. 2075a an die Badische Presse.
Gut erb. Kinderwagen billig zu verkaufen. Hildbrandstraße Nr. 18, IV. Etod. (12179)

Schöner, noch w. neuer 4/16 **Opel** Vierzylinder ganz bill. zu verk. (12505) Schützenstr. 59, Werner.

Über 100 unterhalt. **Kauf-Anzüge, Mäntel, Ueberz.** von 10 H. an, in all. Gr. u. Farben, sowie Gebraucht. Stoffe, u. Gutman-Pulver, u. Soles, Roppen neu u. gebraucht, sowie Gelegenheits-Verkäufe **Anzüge, Mäntel** können bill. (11058) Säckerstr. 55a, II.

Teilzahlung bis zu 20 Monaten
MÖBEL
Friedrichs & Co.
Kom.-Ges. / Karlsruhe I.B.
Kriegsstraße 80 u. Steinstraße 23
Höchste Barzahlungsrabatte

Die Flucht aus der Hölle

VON WALTHER KLOPPFERR
9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Am der betreffenden Stelle hieß er durch das Sprachrohr den Kommandoführer stoppen. Die Bremsen knirschten, die rasende Geschwindigkeit verlor sich und nach einigen hundert Metern stand der Zug. Lissaau kletterte mit Tatja aus dem Wagen und explizierte den verblüfftesten Beamten:

„Der Vorsteher in Dmst wird Ihnen auseinandergesetzt haben, was es sich dreht? Schön. Also um eine dringende Amtssache in dem Um eine geheime zu haltende Kontrolle. Wir müssen zu diesem Zweck möglichst ungeschrien in die Stadt kommen. Das ist aber nicht möglich, wenn wir mit großem Getöse per Sonderzug in den Bahnhof einlaufen. Wir steigen also hier aus. Um das Weitere haben Sie sich nicht zu kümmern. Sie werden hier an Ort und Stelle genau eine halbe Stunde warten, dann fahren Sie langsam weiter. Verstanden?“

„Wird befohlen, Euer Gnaden.“

„Mit anderen Zügen können Sie ja nicht kollidieren. Oder?“

„Nein. Die Strecke ist für den Sibirienezpreß frei, dem wir nur zwei Stunden voraus sind.“

„Da haben Sie sich für sich und den Heizer eine kleine Extragrugation. Und Mund halten!“ Lissaau reichte dem Mann seine paar Zigaretten. Die Leute grühten stramm.

Die beiden Flüchtlinge schritten schräg durch den düsteren Wald, bis sie auf die bewusste Schneise zu kamen. Als sie außer Hörweite waren, fragte Lissaau:

„Habe ich's planmäßig genug gemacht?“

„Ja. Sehen Sie, dort zwischen den Bäumen schimmert schon eine Lichtung. Ihr nachgehend kommen wir auf die Landstraße. In 20 Minuten können wir vor der Stadt sein. Unser Freund ist gleich in einem der ersten Häuser, was ein großes Glück für uns ist. Den Laden hat er allerdings im Stadttinnern. Wasilij hat nach dem Tode meines Vaters den Kammerdiener an den Nagel gehängt und sich seinem früheren Beruf — dem eines Schneiders — gewidmet.“

„Sehen Sie dort die drei Spitzen? Die am weitesten rechts zeigt dem Turm der St. Nikolaiskirche. Nahebei wohnt Wasilij.“

Als sie den finsternen Forst im Rücken hatten, schritten sie durch die Schneise der Chaussee zu, auf der ein besseres Gehen war. Vor der Stadt begegnete ihnen ein Milchfuhrwerk, das ein schlauer Kerl in Schafpelz lenkte. Er glotzte mißtraulich hinter seine feines Wägelchens hornor und brumnte etwas, das ebenso ein Fluß wie ein Gruß sein konnte.

Lissaau war sich klar darüber, daß zwei so elegant gekleidete Personen in aller Herrgottsfrühe dem Mann auffällig erscheinen mußten. Ihn gegebenenfalls von ihrer Fahrt abzuwenden, fragte er geräuschlos nach der Peter-Pauls-Kirche, die am anderen Ende der Stadt lag. Ohne die Pfeife aus dem unausgewaschenen Maul zu nehmen, gab der Fuhrmann mürrisch Bescheid und hieb auf seine Kutsche ein.

Somit ließ sich weit und breit keine lebende Seele sehen. Als sie sich den ersten Häusern näherten, erklärte Tatja:

„Wasilij's Haus grenzt nach hinten an einen großen Obstgarten, der von einer Tannenhede einzäunt ist. In der uns zugewandeten Ecke stehen drei mächtige Birken. Das ist mir damals entfallen. Wir müssen unbedingt von hinten in das Gebäude...

Borne von der Straßenzont her ist es zu riskant, weil diese in eine belebtere Gegend schaut.“

Lissaau mußte sich auf den Orientierungssinn seiner Begleiterin verlassen. Plötzlich drückte Tatja heftig seinen Arm: „Wohla. Da sind die Birken. Auch die Tannenhede stimmt.“ Vorsichtig spähte sie nach allen Seiten. Sie waren unbeobachtet. Das Mißgeschick war längst in der Ferne verschwunden.

Ohne übertriebene Eile schritten sie auf die Hecke zu, die an das freie Feld grenzte. In einer schadhafte Stelle drängten sie sich durch den immergrünen, mannshohen Nadelwald und standen nun in einem großen Garten, der voll Bäume und Beerensträuchern war. Tiefe Spuren im Schnee ließen sich leider nicht vermeiden. Als Lissaau Tatja darauf aufmerksam machte meinte sie:

„Das ist unangenehm, läßt sich jedoch nicht ändern. Ich werde es Wasilij nachher gleich sagen; denn wir müssen ihm natürlich alle Angelegenheiten zu erparen suchen, von unserer eigenen Sicherheit gar nicht zu reden. Gottlob sind wir wenigstens gegen Sicht gedeckt.“

Sie näherten sich behutsam dem Gebäude, das — im landläufigen Stil errichtet — winzige, durch diese Manern gebrochene Fenster hatte. Die Haustüre war verschlossen. Aus einem ebenerdigem Raum in der Nähe, vermutlich der Küche, hörte man das Klappern von Herdringen. Tatja rüttelte in Zwischentüren an der eisernen Klinke. Eine leise Weibestimme kam näher und die Türe wurde geöffnet. Ein zahnlöser Mund brumelte:

„Der Eingang ist vorne. Was wollen Sie denn überhaupt so früh?“ Die alte Frau zwinkerte die beiden aus ihren Triefaugen mißtraulich an.

„Beizeh, Mütterchen!“ beschwichtigte Tatja freundlich. „Wir wählen diesen Weg, weil er für uns der kürzere war. Wir müssen Wasilij Wasiljewitsch sprechen.“

„Müssen? Und das so früh? Es ist nachtschlafende Zeit, meine Herren“, sagte die Alte mißbilligend.

„Es muß sein, Mütterchen. Wir kommen in einer Sache, die keinen Aufschub duldet. Wirst du so gültig sein, und Wasilij dieses Kärtchen geben? Er ist doch zu Hause, wie?“

Durch diese anhaltende Freundlichkeit milder gestimmt, erwiderte die Greisin:

„Er ist daheim, mein Südhchen. Gib her. Es ist wahr, der Herr kann Geschriebenes lesen. Aber wo wollt Ihr warten; es ist noch nirgends geheißt. Ich kann Euch doch nicht im Hausgang stehen lassen.“

„Mach dir darum keine Sorge, Mütterchen. Falls du erlaubst, werden wir in der Küche warten. Ich rieche, daß du Tee kochst.“

„Du hast recht. Setzt euch nur an den Herd.“ Sie verließ die beiden und schürfte eine Stiege hinauf. Nach einigen Minuten kam sie um vieles freundlicher zurück:

„Der Herr erwartet euch im Wohnzimmer“. Damit führte sie Lissaau und Tatja in einen schlicht-behaglich eingerichteten Raum, der noch die Wärme des verfloßenen Tages atmete. Dann ließ die Alte sie allein. Tatja nahm Schal und Pelzmütze ab und frohlockte:

„Welches Glück mein Lieber! Wasilij ist da. Nun bin ich außer Sorge, er wird uns helfen.“

Auch Lissaau fiel ein Stein vom Herzen. Dieser biedere Schneidermeister war nicht mit Gold aufzuwiegen. Wenn der nicht dagewesen wäre, dann Wien, schöne Gegend!

Jemand kam die Stiege heruntergetrappelt, riß die Türe auf und stakete einen Moment, um im nächsten aufzubrechen:

„Heilige Mutter von Kasan! Tatja, Prinzessin Tatja, liebe Prinzessin Tatja! Sind Sie es wirklich?“ Dabei ergriß der alte Mann ihre beiden Hände und hatte naíse Augen. Wasilij war ein stattlicher Greis mit einem wahren Patriarchenbart und Augen voll Hundetreue.

Tatja legte ihren Arm um des Alten Schulter und sagte bewegt: „Ich bin's, mein guter Wasilij. Und dieser Herr ist mein getreuer Begleiter. Aber wir wollen leise sprechen. Wir kommen aus dem Osten und sind auf der Flucht. Du mußt uns helfen, Wasilij!“

In fliegender Hast berichtete sie die Ereignisse der letzten Tage. Als sie geendet hatte, fuhr sich der Greis mit dem Handrücken über die Augen und zürnte:

„O, diese Hunde! Erst den gnädigen Herrn und nun die Tochter! Aber wir werden ihnen eine Nase drehen, die von hier bis Moskau reicht. Vor allem, sind Sie beobachtet worden, Prinzessin?“

„Ich glaube nicht. Wir waren sehr vorsichtig. Nur unsere Schneepuren müssen sofort verwischt werden.“

„Es ist gut“, entgegnete Wasilij.

„Und die alte Frau, die uns einlieh?“ forschte Tatja vorbeugend.

„Sonja, die Magd? O, die ist zuverlässig und läßt sich für mich in Stücke reißen, gnädigste Prinzessin. Ich habe ihr vorhin befohlen, Tee für euch zu kochen. Ihr werdet durchgekommen sein?“

„Gar nicht, Wasilij. Du vergißt, daß wir im geheizten Salonwagen gefahren sind“, korrigierte Tatja schelmisch.

Eine Viertelstunde später sahen die zwei Flüchtlinge in Wasilij's wundervollem Vestib vor ihren dampfenden Teelassen und besprachen mit ihrem Beschützer die Zukunft.

„Ein trefflicher Schlupfwinkel, nicht wahr, Prinzessin?“ fragte der Alte, dem keinerlei Angst anzumerken war. „Er ist zwischen die beiden anderen Keller zu eingeschachtelt, daß niemand seine Existenz vermutet. Er ist trocken, warm, schalldicht — nur ein wenig düster und eng. Aber das darf in Ihrer Lage keine Rolle spielen.“

Gesperrig fuhr er fort: „Sie wundern sich, wie ich zu so einem Ding komme, nicht wahr? Je nun, man ist ein alter Mann, der noch immer halb in der Vergangenheit lebt, man hat keine Konnexionen von früher her, bekommt hin und wieder Besuche, die man nicht der Öffentlichkeit präsentieren will, kurz und gut — da tut einem dieser verschwiegene Raum manchmal unbezahlbare Dienste.“

Aber um auf Ihre Angelegenheit zurückzukommen! Zunächst müssen einmal diese Pelzmäntel und so weiter verschwinden. Daran würde man euch wie bunte Hunde erkennen und ihre Beschreibung läuft sicher schon durch alle Stadtbüchse und Fahndungsblätter. Ihrer zweite müßt ihr getrennt weiterziehen; das erhöht die Sicherheit und erschwert die Verfolgung. Die Prinzessin soll getrost ihre Hofentrolle beibehalten, wenn auch in anderer Weise. Sie war von heute schon ein halber Bub. Mein Sohn Michael — ihr werdet ihn heute abend kennen lernen, ein verlässlicher, braver Burische — muß nächster Tage in Geschäften über Samara und Benja nach Gornel. Was tut's da, wenn er noch ein wenig westlicher bis an die Grenze rückt und auf dieser Reise einen Kommiss bei sich hat, der ihm beifällig ist. Nun zu dem Herrn Doktor. Ich hörte, daß Sie mißfällig sind. Sie werden also als stellensloser Musiker mit dänischer Staatsangehörigkeit und dem angeblichen Bestimmungsziel Warschau reisen. Für Sie habe ich nämlich einen idealen Paß auf den Namen Knut Strup, dessen Signalement auf Sie passen dürfte. Ich handle nämlich auch mit alten Kleidern, und da verkaufen mir leghin zwei jo Galsenwögel einen getragenen Smoking, in dessen Innentasche ich den besagten Paß gefunden habe. Ihr Vorgänger hat wahrscheinlich — mit eiltigen Zoll kaltem Eisen zwischen den Rippen — für seinen Paß keine Verwendung mehr.“

Zum dritten aber müßt ihr beiden mindestens eine Woche lang hier bleiben, bis etwas Gras über die Geschäfte gewachsen ist. Dann trefft ihr euch an der polnischen Grenze in Lenino. Von da ab wird es Ihre Sache sein, lieber Doktor, die Prinzessin dollens über die Grenze zu bringen. Da ich Sie für einen klugen, hartköpfigen Mann halte, hoffe ich das Beste. Seid ihr einmal in Polen, dann ist das Spiel gewonnen; denn die Polen lassen uns Rußen wie den Gottschebeins und liefern niemand aus. (Fortf. folgt).

Warner's (Corsets)

weltberühmte amerikanische Original-Modelle für

Starke und Schlanke

ein waschbares, federleichtes, sich anschmiegendes Wäschestück (fast stangenlos) enorme Verminderung Ihres Hüftumfanges sowie fabelhafte Vollkommenheit der Brust- und Hüftlinie ohne jeden Druck auf den Körper.

In der ganzen Welt trägt jede gut angezogene Dame „Ein Warner“ und Sie nicht?

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:

A. Lucas Nachf.

Kaiserstr. 185
Telefon 2262.

Dem Ratenkaufabkommen der Bad Beamtenbank angeschlossen.

Jedes Warner trägt den echte Warner Stempel



ESZT FISC

Wenn Blut ist
fließt
gesund
und
frisch



Apfelwein

In vorzüglicher Qualität empfiehlt von 30 Liter an
Keller H. H. in L. Lay, Lessingstr. 15. 11556

Gut einwirkende Biochemie sucht
Anlieferung von Rassen-Kritik.
Angebote u. Nr. 88890 an die Badische Presse.

Kapitalien

Teilhaber(in)

f. verschiedene Geschäfte, still oder tätig, mit einigen Tausend Mark, bei hoher Verzinsung gesucht durch

W. Bujam,
Gerrenstr. 89, Tel. 5530.

National Kontroll Kassen



Diese neue National Kontroll Kasse kostet nur 275 Mk. Bequeme Teilzahlung oder 5% Skonto für Barzahlung.

Wir führen 500 Art. von neuen National Kassen mit vielen Verbesserungen.

Gebraucht, National Kassen mit Fabrik-Garantie erhalten Sie nur von uns.

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.

Bezirksvertreter:
Fritz Tritschler
Karlsruhe L. B.
Kriegstraße 89
Tel. 2800

Boschert Garten-Möbel

Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.



Korb-möbel

empfehlen in reichem Auswähl zu billigen Preisen.

J. Hess
Kaiserstr. 123
11408



30 Mark kostet ein Anzug

anzufert. unt. Garantie für tabellen Ets, gute Verarbeitung. Bei Maßschneiderei Schmitt, Sandstr. 49, 61218

Auf Teilzahlung Kleider 10640

Strick-Pullover Westen etc.

an Beamte und Sicherheitskräfte ENGLMANN, Maschinenstrickerei — Jetzt Amalienstr. 68

Freyersbacher Sprudel

hervorragendes Tafel- u. Gesundheitswasser zu Trinkkuren gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen- und Blasenleiden.

Wirksamstes Heilmittel

Zur Mischung mit Wein oder Spirituosen vorzüglich.

Vertreter: Gebr. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstraße 7, Tel. 8050.
J. Koch, Rastatt, Schloßstraße 4, Tel. 169.
Max Ammann, Bruchsal, Argartenstraße 13, Tel. 41

Herba-Seife

wurden mit Doemeyer's Medis. herbehandelt so schreibt Herr Dr. med. G. in d. B. G. M. — 65, 30% verhält M. 1. — Zur Nachbehandlung ist Herba-Seife besonders zu empfehlen. Sie haben in allen Apothek., Drogerien u. Parfüm.



FÜR 10,- 48 Bände

Perlen der Weltliteratur: u. a. Auerbach, Verne, v. François, Tolstoj, Jean Paul, v. Scheffel, Scott, und viele andere!

In dieser Serie hat jeder Autor Unübertreffliches in seiner Art geleistet, alle gehören zu den prominentesten Schriftstellern der Weltliteratur. Welches Werk auch zur Hand genommen wird, jedes ist hochbefriedigend. Unsere Bücher sind nicht nur eine Zierde des Bücherschranks, sondern auch eine Fundgrube für jeden geistig Vorwärtstrebenden. Wer seinen Bücherschatz um die besten Schriftsteller der Welt vermehren will, der fülle sofort — heute noch — den anhängenden Kupon aus. ca. 9000 Seiten!

Zweckes Propaganda und Reklame erhält jeder Fürsener diese 48 Bände à 10,- ab Verlag-Kupon innerhalb 10 Tg. deutlich gedr. einsenden.

KOMET-VERLAG
BERLIN SW 48
Wilhelmstr. 40 A.

Kein Geld senden

Bitte ausschneiden

NAME: _____
ORT: _____
STRASSE: _____

Dein täglich Brot
sei immer



Drollinger
VOLLKORN
KOMMISBROT
Nährkräftig, wohlschmeckend
leicht verdaulich.

Taufende essen es täglich

Hygienisch verpackt!
Erbätlich in allen einschl. Delikates-
und Lebensmittel-Geschäften.

P. Drollinger Brot-Fabr.
Karlsruhe - Rheinhafen.

Statt Karten

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater
Herr
Hermann Dorner
Bäckermeister

ist gestern Nacht im Alter von 53 Jahren, trotz langem Leiden, unerwartet rasch aus unserer Mitte gerissen worden. 12551

Karlsruhe, den 22. April 1928.

Familie Dorner und Riederer.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 24. April 1928, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.



Verein ehem. Bad. Leib-Drig.
KARLSRUHE.

Todes-Anzeige.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß unser lieber Kamerad
Hermann Dorner
Bäckermeister
gestorben ist.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 24. April 1928, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. Zahlreiche Beteiligung der Kameraden ist Ehrensache.

Karlsruhe, 23. April 1928.
Der Vorstand.

Für Ihre Ernährung
besonders wertvoll
Drollinger's



Schlüter
VOLLKORN BROT
reich an Nährsalzen, Eiweiß, Vitaminen,
Kalk, Blut, Knochen, Nerven, ist leicht verdaulich.

Hygienisch verpackt!
Erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Delikates- und Lebensmittelgeschäften.

P. Drollinger Brot-Fabr.
Karlsruhe - Rheinhafen.

Ziehung garantiert
am Donnerstag 30. April 1928

16. Geld-Lotterie
zugunsten des
Ueberlinger Münsters
1875 Geldgewinne u. 1 Prämie zus. RM.

12,500
6,000
5,000
1,000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfohlen

Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstraße 6
Postcheckkonto Karlsruhe 19876
Telephon 4663
sowie die Staatl. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend ist nach arbeitsreichem Leben unsere liebe Tante, Großtante und Urgroßtante
Meta Dobler
im 86. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe, 22. April 1928.
Erbsprinzenstr. 20. 12543

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Adolf Dobler.

Beerdigung: Dienstag, 24. April, 2 Uhr. Der Zeitpunkt des Trauergottesdienstes wird am Grabe bekanntgegeben.

Stellengefuche

Männlich

Gehtloß, Küchengef.
40 Jahre alt, flott, Mit-arbeiter, rationell, Wirtschaftlich, selbst, m. betr. trägt, Charakter, m. betr. Referenz, des In- und Auslandes, sucht Stellung in groß. Hotel, od. Rest.-Betrieb ab 1. Mai. Gehl. Ang. u. Nr. 2042a an die Bad. Presse erb.

Abgebaute Beamter, mit Büro u. Kanzleiarbeiten bestens vertraut, sucht Stellung auf Büro oder Vertretungsstellen bei verschiedenen Anstalten. Angebote u. Nr. 28510 an die Badische Presse.

Zimmer
gut möbl., mit el. Licht, zu verm. zu erst. (12127) Erbprinzenstr. 11, I. recht.

Möbl. Zimmer
Ruhe, Kunstschulplatz, an berufstät. Dame zu vermieten, desgl. ein groß. Zimmer, leer od. teilw. möbliert. (12010) Schirmerstraße 3, III.

Zimmer
Reichhaltig, 29. III., III. freundlich möbliertes

Zimmer
Einm. möbl. Zim. an sol. Arbeit, sol. zu verm. (8286) Marienstr. 36, Pt. (8286)

Möbl. Zimmer
sol. od. später zu verm. (12022) Baumeisterstraße 30, I.

Einm. möbl. Zimmer
zu verm. an sol. Arbeit, zu verm.: Kreuzstr. 16, II. (12126)

Wohn- u. Schlafzim.
für Ehepaar oder Herrn in ruh. Lage zu verm. (12069) Grotz, Kollstr. 2, II.

Manf.-Zimmer
möbl., 2 Betten, sol. od. per 1. Mai zu verm. bei Ged. Gartenstraße 7, II. (12125)

Möbl. Zimmer
zu verm.: Hauptstr. Nr. 22, II. (12388)

Karlsruh.
herrsch möbl., an bef. Herrn zu vermieten, a. Wohn- u. Schlafzimmer vorübergehend. (12080) Gartenstraße 28, II.

Einm. möbl. Zimmer
an 1 od. 2 sol. Herrn billig zu verm. (12071) Erbprinzenstraße 21, vari.

Kaiserstraße 56, IV.
auf 1. Mai od. später zu verm. (12557) el. 2. zu verm. (12557) Leopoldstraße 18, III.

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der
Beifeder-Reinigung in Kraftbetrieb
Nur Karlsruh. 20. P. Perichmann. Telefon 2168

Zimmermädchen
welches nähen u. bügeln kann, auf 15. Mai, bei guter Behandlung u. hoh. Lohn gesucht. Angebote u. Nr. 7. 6. 7071 an die Badische Presse, Pfl. Hauptpost.

Mädchen
nicht unt. 20 J., welches etwas Kochen kann und Hausarbeit zu verrichten versteht, zu 2 Personen gesucht. (12134) Erbsprinzenstr. 262, II.

Mädchen
mit gut. Kenntnissen für 1. Mai gesucht. (12121) Kaiserstraße 151, III.

Mädchen
Saub., junges Mädchen zum Bedienen gesucht, für 2 Stunden mittags. Privat-Pension. Gehl. 48. (12056) Zöllnerstr. 48.

Mädchen
das Kochen kann, f. Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht. (12121) Kaiserstraße 151, III.

Hypothekengelder

Hofgüter, Stadt Wohn- u. Geschäftshäuser, Bauplätze usw. vermittelt 5274a

S. Hechick, Häuser u. Hypothekemakler
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unser herzengutes Mütterlein, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Sofie Pfeiffer
geb. Hofele

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlverschen mit dem heiligen Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 57 Jahren, am Samstag Abend in die ewige Heimat abzurufen.

Grünwinkel, den 22. April 1928. 12545
Durmshheimerstr. 80.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johann Pfeiffer.

Beerdigung: Dienstag, den 24. April, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus.

Halbtagsstelle
Angebot unter Nr. 7. 6. 6832 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost

Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle als

Zimmermädchen
auf 1. Mai. Angebote unter Nr. 7. 6. 7027 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junge Frau, 28 Jahre, schriftl. u. mündl., sucht Stelle zum

Servieren
auch 2-3 Tage Ausbisse angenehm. Angebote unter Nr. 12553 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Erfahrener
Hochbau-techniker
für Büro und Baustelle, sofort od. 1. Mai gesucht. Nach Bübl. Baden. (2080a)

Emil Penck
Herren- u. Damenfriseur

Mietgefuche

Werkstätte
oder kleiner Raum zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 28507 an die Badische Presse.

Beamt. sucht eine
3 Zimmerwohnung
in ruh. Lage, Angeb. u. Nr. 7. 6. 7000 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Junges, berufst., händl. solches Ehepaar sucht Zimmer mit Küche od. leerer Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. 28508 an die Bad. Pr.

Zimmer
Suche bis zur Entbindung (Ankunft)

Unterkunft
am liebsten bei älteren Leuten, da ich gerne noch Arbeit ablehne. Angeb. mit Preis an R. 6. Hauptpost, Heidelberg.

Existenzsichere Generalvertretung

Akt.-Ges. mit weltbekannt. Namen richtet für 3 hiesigen Bezirke eine Filialdirektion bezw. Generalvertretung ein. Es wird hierfür eine geschäftsgewandte, solvente Persönlichkeit gesucht. Das gewinnbringende Unternehmen, 1. erste Bank-, Industrie- und Handelsfirmen zu seinen ständigen Kunden zählt, bietet durch seinen Weltruf Gewähr für eine gediegene Dauerexistenz. Herren die über Beziehung zu Industrie- u. Handel verfügen und Betriebskapital nachweisen können, wollen Angebote einreichen unter A. 199 an Annon. Exped. Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 8. (A1197)

WO?

Kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe
Sant-Geschäftsstelle
Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost) Berberplatz 34a

Wetzlar:
Wilhelm Ruk, Batern, Geschäft, Ede Haupt- und Klientenstraße

Baden-Baden:
Lito Danneberg, Fremden-Verkehr, Tel. 1833
Herrn. Altmann, Zeitungsanstalt, Straßenbahn-Horichalle am Leopoldsdob

Bretten:
Willy Schneider, Batern- und Schreibwaren-Geschäft, Weidenerstraße 27

Bruchsal:
Lito Graf, Baaren-Geschäft, Kaiserstraße 43
Telefon Nr. 136

Durlach:
Sportplatz, 3. Meter, Hauptstraße 99

Freiburg:
Franz Knael, Bauhüterstraße 99

Hartmannsweiler:
Job. Weichenmeyer, Wilhelmstraße 22

Heppenheim:
Hermann Hecker, Hauptstraße 70 Tel. 27

Kehl a. Rh.:
Fritz Katter, Labatstraße, Katt. Kattel, Johann-Verberstraße 15

Lehr:
Karl Fodler, Maschinen-Strickerie, Schloßstr. 20

Offenburg:
Sant-Agenzien für Ober-Baden u. Werten, Haupt-Verkehr, Mittelstraße 23,
Telephon 1526.

Rastatt:
Lito Blum, Baaren-Geschäft, Kollstraße 10
Telefon 17

Singen a. O.:
Karl Reiss, Baaren-Geschäft, Effehardstr. 7.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

ETTLINGEN, den 21. April 1928.

Frau Anna Linden
und Kinder. 2078a

ZIMMER
vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Mietgefuche

Werkstätte
oder kleiner Raum zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 28507 an die Badische Presse.

Beamt. sucht eine
3 Zimmerwohnung
in ruh. Lage, Angeb. u. Nr. 7. 6. 7000 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Junges, berufst., händl. solches Ehepaar sucht Zimmer mit Küche od. leerer Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. 28508 an die Bad. Pr.

Zimmer
Suche bis zur Entbindung (Ankunft)

Unterkunft
am liebsten bei älteren Leuten, da ich gerne noch Arbeit ablehne. Angeb. mit Preis an R. 6. Hauptpost, Heidelberg.

Niederdeutsches Bauunternehmen
(auf dem Lande gelegen)
sucht einen
Feinmechaniker

für den Bau von kleinen Textil-Verlust-Aparaten. Nur durchaus selbständige Kräfte wollen ausführliche Unterlagen u. Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 2025a an die Badische Presse.

Hebamme
mit guter prakt. Erfahrung sofort gesucht.
Städt. Entbindungsanstalt
Offenburg.
2/76a

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebote und Nachfragen. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens Laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1928 48.237 feste Bezüher

Zu vermieten

— Gasse Werkstätte —
mit 11 Manl.-Wohnung,
sofort zu vermieten.
Schloßstr. 36, IV.
(12. 6. 7069)

Untergrumbach

2 Zim. u. Küche m. Zubeh. zu vermieten, neues Haus. Angebote unter Nr. 2072a an die Bad. Pr.

Große Kellerräume
mit ca. 500 hl fassenden Weinfässern, leicht einzugänglichem Verkaufstaden u. Vordertür, an guter Verkehrsstr. in Rastatt gelegen, zu verpachten. Angebote unter Nr. 2077a an die Bad. Pr.

Vermiet. auf sofort od. später in vornehm. Einfamilienhaus, gute ruhige Lage, 2. Stock. **Familienwohnung** mit reichlich Zubehör u. allem modern. Komfort (200.-); evtl. kann auch der 1. Stock mit weiter. 3 Zimmern dazu gegeben werden (dann 400 Rm.). Angebote unter Nr. 28286 an die Badische Presse.

Zu vermieten:

1 Z. u. Küche beschl.-fr.,
2 Z. u. Küche beschl.-fr.,
3 Z. u. Küche Zwangsst.,
4 Z. u. Küche beschl.-fr.,
5 Z. u. R. beschl.-fr. u. Zwangsst., 6 Z. u. R., 9 u. Zw. schöne 7 Zimm.-Wohnung auf d. Kaiserstr., Saalraum u. Büro, Kaiserstr. Wohnungszentrale Rothburd, Kaiserstr. 87, 1 Tr., Büro. (12122)

An hochherrschaftlicher Villa in besser Wohnlage der Weststadt ist, bezüch. gerad. ausgebauter Anwesen.

6 Zimmer
2 Balkons, Diele, Bad, Zentralheizung zu vermieten (1500 Rm.). Angebote unter Nr. 28286 an die Badische Presse.

Modernen Laden
32 qm, mit Zentralheizg. (Neubau) beste Verkehrs-lage, für ff.

Damen-Friseur
sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 28518 an die Badische Presse.

Wohnung zu vermieten.
2 Zimmer und Küche 3 Zimmer mit Bad und Zubeh. sofort zu vermieten. (12523) Erbsprinzenstr. 28, I. Etod.

Zimmer
Gr. schön möbl. Zimm. auf 1. Mai zu vermieten. Karlsruh. 23, part. (12112)